

## Einzelpreis 1200 Ma.

Bezugspreis monatlich:  
In der Geschäftsstelle 18.000 Mark  
Durch Zeitungsbörsen 20.000 :  
die Post 20.000 :  
Ausland 30.000 :  
Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Telephon Nr. 6-86.  
Postleitzettel 60,689.  
Honore werden nur nach vorheriger  
vereinbarung gezahlt. Unterlangt ein-  
gefundene Manuskripte werden nicht auf-  
bewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erste mit Ausnahme der nach  
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens  
Anzeigenpreise:  
Die 7-gep. Millimeterzeit 500 Mark  
Die 3-gep. Reklame (Millim.) 2000 :  
Eingesandt im lokalen Teile 3000 :  
Für Arbeitsschuhende besondere Vergörl-  
fungen. Anzeigen an Sonn- und  
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-  
rechnet. Auslandsinteresse 50%, Zuschlag.  
Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-  
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-  
sperre hat der Bezieher keinen An-  
spruch auf Nachlieferung der Zeitung  
oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 20.

Sonntag, den 10. Juni 1923.

1. Jahrgang.

## Eine Note der Botschafterkonferenz an die Deutsche Regierung.

Berlin, 9. Juni. (A. W.) Der Reichsregierung wurde heute morgen eine Note der Botschafterkonferenz überreicht, die die Ankündigung enthält, daß die internationalen Militärokommisionen ihre Tätigkeit in demselben Umfang wie früher aufnehmen werden. Die Note fordert die deutsche Regierung auf, entsprechende Verordnungen zu erlassen, die den Zweck hätten, die Tätigkeit der Kontrollkommissionen zu erleichtern.

Berlin, 9. Juni. (A. W.) Die deutsche Presse nimmt der neuen Note der Botschafterkonferenz bezüglich der Tätigkeit der Militärokommisionen gegenüber einen ablehnenden Standpunkt ein, indem sie der Bezeichnung Ausdruck verleiht, daß eine Steigerung der Tätigkeit der Kontrollkommissionen Streitigkeiten und Mißverständnisse herbeiführen werde.

### Der Wert des deutschen Menschenlebens.

Unter dieser Überschrift lesen wir in der "Frank. Zeitg.":

Ein siebenjähriges Kind ist in Düsseldorf von einem Franzosen erschossen worden. Hat nicht im Krieg die Presse der Entente-Länder tagelang davon widergehalten, wenn gelegentlich einer Kriegsmaßnahme ein Kind ums Leben kam? Nun sind wir seit vier Jahren im Frieden — und das Leben eines rheinisch-deutschen Kindes ist einem französischen Soldaten immer noch so wenig wert, daß er es gründlos niederschlägt. Soldaten linden in dem

Magazin der Stadt Düsseldorf Stroh an. Kinder spielen um sie herum. Einer der Soldaten hatte sich in einer Kammer aufs Bett gelegt. Ein Kind rief ihm scherhaft zu: „Monsieur, nicht Brot?“ Der Soldat antwortete: „Alles weg!“ Das Kind wiederholte die Frage. Daraufhin nahm der Soldat sein Gewehr von der Wand und schoss damit das Kind über den Haufen. Der auf eine Entfernung von drei Metern abgegebene Schuß riß dem Kind den ganzen Hinterkopf weg. Der Täter wurde zwar verhaftet; er behauptet nun mehr, daß Gewehr sei zufällig losgegangen. Auch wenn er dem Kind nur drohen wollte und der Schuß dann losging, hat er in stößlich saftlösiger Weise gehandelt. Vieiele Menschenleben sind nun schon der rechtswidrigen Besetzung an Rhein und Nahr zum Opfer gefallen! Schuß daran tragen nicht nur die Soldaten, sondern die geistigen Führer dieses französischen Volkes, die ihren „Sieg“ nur durch die Erzählung der törichten Greuelnördchen erringen zu können glaubten, die seitdem die deutschen Absturz und die deutsche Machtlosigkeit verschärfen und die nun im französischen Volk und in diesen Soldaten eine Stimmung geschaffen haben, in der man von den einschärfsten Empfindungen der Menschlichkeit nichts mehr weiß.

### Keine Trennung von Kirche und Staat in Preußen.

Berlin, 7. Juni. In der heutigen Sitzung des preußischen Landtags wurde der Antrag bezüglich der Trennung der Kirche vom Staat mit 165 gegen 131 Stimmen abgelehnt.

### General Haller — Chef des polnischen Generalstabes.

Warschau, 9. Juni (Pat.) Der Staatspräsident hat in Berücksichtigung des Rücktrittsgesuchs Marschall Piłsudski diesen seinen Amtes als Generalstabchef entzogen. Gleichzeitig wurde zum neuen Generalstabchef der Divisionsgeneral Stanislaw Haller ernannt.

### Die Finanzlage Lettlands.

Riga, 8. Juni. Der lettändische Finanzminister Bauschewitsch erklärte der Presse, die Finanzlage Lettlands sei gegenwärtig als befriedigend anzusehen. Das verflossene Budgetjahr sei mit einem Plus von 18 Millionen Lats abgeschlossen worden. Die Ausgaben für das Wirtschaftsjahr 1922/23 wären anfänglich mit 210 625 000 Lats, die Einnahmen mit 199 738 000 Lats veranschlagt worden. Dieser Zehnbetrag müsse durch äußerste Spar- samkeit der Regierung ausgeglichen werden, den es habe sich hierbei sogar ein Überschuss ergeben, der auf dem Umstande, daß die tatsächlichen Einnahmen des Staates um 10 897 000 Lats höher waren, als man erwartet hatte, 18 034 000 Lats erreichte. Dieser Überschuss sei in Auslandswaht zu den Reserven gelegt und werde bei den Nachseinkäufen der Regierung als Betriebskapital verwendet.

### Der Staatshaushalt Frankreichs.

Paris, 9. Juni. (Pat.) Die Finanzkommission des Senats nahm den Antrag des Hauptberichterstatters über den Ausgleich des allgemeinen Budgets für das Jahr 1923 zur Kenntnis, der die gewöhnlichen Einnahmen auf 23 Milliarden 43 Millionen 140 Tausend Franken und die gewöhnlichen Ausgaben auf 22 Milliarden 154 Millionen 600 Tausend 222 Franken feststellt. Das Übergewicht der Einnahmen beträgt somit 888 Millionen Franken.

### Gespannte Stimmung in Lausanne.

Berlin, 9. Juni (Pat.) Aus Konstanzer Presse wird berichtet: Die türkische Regierung hat beschlossen, Siam mit Persien die nachdrücklichsten Institutionen zu entziehen, daß er in der Frage der ottomanischen Schulden keinerlei Zugeständnisse machen solle.

Wien, 9. Juni (Pat.) Die "Neue Freie Presse" berichtet aus Paris: Nachrichten aus Lausanne zufolge haben die Alliierten beschlossen, der Türkei am Montag ein Ultimatum zu überreichen, daß die Regelung der Schuldenfrage fordert.

### Das Verhältniswahlrecht Mussolini.

Rom, 8. Juni. Der Ministerrat hat in seiner Mittwochssitzung den Entwurf der Wahlrechtsreform

## Ein Appell an das Gewissen der Regierung.

In dem von uns in der gestrigen Ausgabe wieder- gegebenen Bericht der Polnischen Telegraphenagentur über die Freizeitigung des Senats war die Erklärung, die der deutsche Senator Hassbach im Verlaufe der Ansprache über das Regierungsexposé namens der deutschen Minderheit Polen abgab, nur kurz angeführt. Nunmehr liegt der genaue Wortlaut dieser Rede vor. Danach sagte der deutsche Senator:

Hohes Haus! Eine Reihe der Ressortminister, die heute auf dieser Bank sitzen, sind uns von früher her nicht unbekannt. Sie werden sich nicht wundern, meine Herren, wenn wir gegen dieses so zusammengesetzte Kabinett das größte Misstrauen haben. Durch die Presse geht ohne Zweifel der Entwurf des Vertrages zwischen der Chjena und Witos, da heißt es: Kampf der Minderheiten bis aufs Messer. Um Gerechtigkeit zu dieser auf die schärfste Unterdrückung der Minderheiten gerichteten Vereinbarung, hören wir aus dem Munde desselben Herrn Witos einerseits, die neue Regierung fühlt sich frei von jedem Chauvinismus, andererseits fordern wir ein gutes Uebergang der östlichen Minderheitsfrage. Dort schärfste Kampfansage, hier Versprechungen ohne realen Hintergrund.

Wir sind Freunde einer starken Staatsregierung; aber wir können dennoch nicht glauben, daß das ein Zeichen der Stärke des Staates ist, wenn er es, wie das z. B. in Oberösterreich der Fall war, geschaffen läßt, daß zwei private Organisationen, und zwar der Weimarken-Verein und die Außlandischen ohne Rücksicht auf Regierung und Gesetz nach Südsüdosten die gesamte Bevölkerung ungestört terrorisieren dürfen. Wir möchten nicht annehmen, daß dieses Gebaren der genannten Organisationen im Übereinkommen mit der Regierung geschieht.

Wie schon erwähnt, hat die Regierung erklärt, sie fühle sich frei von jedem Chauvinismus, auch würde sie den Bedürfnissen der Minderheiten in Kirche und Schule Rechnung tragen. Das könnten goldene Worte sein, wenn ihnen die Tat auf dem Fuße folgte. Die neue Regierung wird in nächster Zeit öfter Gelegenheit haben zu beweisen, daß sie es ernst meint mit dem, was sie verspricht.

Bliebt dieser Wortsatz, so bleibt uns, der deutschen Tradition, nichts anderes übrig, als in die schärfste Opposition zu treten.

Herr Senator Stuksa sagte soeben, Polen sei ein franker Organismus. Meine Herren, ich suche den Grund hierfür unter anderem darin, daß nicht der ganze Organismus gleichzeitig ernährt wird, sondern daß gewisse Teile — in diesem Falle die nationalen Minderheiten in Polen — als Gliedmaßen zweiter Klasse dieses Organismus bisher behandelt worden sind, denen durch alle möglichen Geschwernisse die Existenz verkümmert worden ist. Gibt allen Bürgern des Staates gleiches Recht und die Räume im Innern des Landes werden aufgehoben und der Staat organisiert wird gelingen.

In seiner Antwort auf die vorgetragenen Rebe sagte Premier Witos in bezug auf die Rede des Herrn Senators Hassbach förmlich folgendes:

Von anderen Rednern hat Senator Hassbach u. a. das doppelgesichtige Vorgehen der Regierung bemerkt, also einerseits soll irgendwo gefragt werden, daß die Regierung den Kampf führen möchte bis zur Ausrottung der Minderheiten. Ich möchte gern die Quelle und die Beweise dafür haben, denn die Regierung hat das nicht gesagt und wenn irgendwo eine einzelne Person etwas verästigt gesagt haben sollte, so ist die Regierung für die Rechtfertigung irgendemandes nicht verantwortlich. Die Regierung kann die Verantwortung nur für das übernehmen, was sie offiziell von der Tribüne gesagt hat, und die Regierung wird bemüht sein, das ins Leben treten zu lassen. Der Senator Hassbach hat aber gesagt, daß, wenn

### Die kritische Lage Ungarns.

Budapest, 7. Juni. In der vorgestrigen Sitzung der Nationalversammlung erstattete der Ministerpräsident Graf Bethlen Bericht über seine Auslandsreise. Er erklärte, die Reise sei unerlässlich gewesen, da die Lage Ungarns katastrophal sei. Ungarn habe alles getan, um aus eigener Kraft seinen Wiederaufbau vorzubereiten; es sei aber jetzt am Ende seiner Kräfte. Die Reise habe nicht zu dem gewünschten Ergebnis geführt, denn die Reparationskommission stelle Bedingungen, die es Ungarn praktisch unmöglich machen, aus dem Wohlwollen, das ihm im Prinzip entgegengebracht wird, Nutzen zu ziehen. Bethlen sprach England und Italien den Dank der Nation aus und sagte, er hoffe, daß auch Frankreich sich schließlich werde überzeugen lassen. Der Ministerpräsident fuhr fort: „Auf die Frage, warum wir uns nicht an unsere Nachbarn gewendet haben, muß festgestellt werden, daß die Mittel der Überzeugung, die uns für dieses Vorhaben zur Verfügung stehen, zurzeit noch ungünstig sein werden. Wir wollen nun alles aufstellen, um ein korrektes und langlebiges gut nachbarliches Verhältnis zu erreichen. Das wollen wir, aber wie wollen uns nicht erniedrigen. Von unserer Souveränität können wir nicht lassen. Wir wollen die begonnene Aktion weiterführen. Wir gehen den vom finanziellen Standpunkt schwierigen drei Monaten entgegen. Unsere exportierbaren Worräte gehen zu Ende, und dringende Auslandsfälligkeiten stehen vor der Tür. Die Regierung wird ihre Pflicht erfüllen.“ Die Rede Bethlens möchte auf das Haus einen Eindruck.

### Kurze telegraphische Meldungen.

Das dänische Parlament hat das russisch-dänische Handelsabkommen ratifiziert.

Die Streikbewegung in Deutsch-Oberschlesien nimmt ständig an Umfang zu. Sie ist nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch politischen Charakters.

### Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 71,300 poln. Mark.

Eine Note der Botschafterkonferenz an die Deutsche Regierung.

Gespannte Stimmung in Lausanne.

General Haller — Chef des polnischen Generalstabes.

Sogar deutsche Wohltätigkeitsinstitutionen werden liquidiert.

Beilage: "Danzig-Lodzer Handelsblatt".

die Regierung auf diesem Standpunkte steht, sie ihr Versprechen sofort erfüllen soll. Der Senator Hasbach ist gewiss ein zu ernster Mann, um zu verlangen, daß Aufgaben großen Umfangs irgendwo in der Welt durch irgend eine Regierung sofort gelöst werden können. Das ist gewiß nirgends auf der Welt vorgekommen und auch bei uns wird es nicht eintreten. Und darum kann ich nur sagen, daß das, was im Exposé ausgedrückt ist, durch die Regierung aufs genaueste ausgeführt wird. Zur Erledigung umfangreicher Angelegenheiten muß man Zeit haben und darum kann niemand — auch nicht der Herr Senator Hasbach — fordern, daß das, was auf längere Zeit berechnet ist, gleich geschahen muss. (Zwischenruf: Welche Forderungen halten Sie für richtig und welche für unrichtig?) Die Antwort hierauf wird so sein, wie die Frage ist. Es würde schwierig sein, das aufzuzählen, denn dieser Forderungen gibt es viele und darum müßte man einige dieser gerechten Forderungen aufstellen, um darauf eine Antwort zu geben. Und wenn ich sagen soll, welche Forderungen richtig und welche unrichtig sind, so antworte ich darauf: alle sind richtig und keine ist unrichtig."

Soweit der Ministerpräsident Witos.

Senator Hasbach hatte in seiner Rede doch ganz ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Vernichtung der deutschen Minderheit einen Hauptpunkt des Vertrages zwischen Chjene und Witos bildet. Hatte Herr Witos dies überhört oder wollte er es überhört haben?

### Die deutsche Wohltätigkeitsinstitutionen werden liquidiert.

In der Mittwoch-Ausgabe des "Kurier Voran" lesen wir u. a.:

"Das Liquidationskomitee in Posen mündet den Artikel 297 des Versailler Vertrages (dieser Artikel verleiht der polnischen Regierung das Recht, Güter, die Eigentum deutscher Bürger sind, zu liquidieren) auch auf wohltätige und soziale Einrichtungen an. So ordnete es in letzter Zeit die Liquidierung der polnischen Gründungen an, die zum Unterhalt und zur Erziehung junger Mädchen bestimmt sind, und zu denen vier Dörfer im Elsässer Kreise von einem Flächeninhalt von 850 Hektar gehören. Um sich nicht einer Zwangsliquidierung auszusetzen, verlaufte die Verwaltung dieser Institution ihre Güter im Elsässer Kreise dem ehemaligen Wojewoden von Posen Wihold Celichowski auf Abzahlung innerhalb 57 Jahren. Das Liquidationskomitee bestätigte diesen Kauf."

Nach Ansicht von Juristen kann und muß auf Grund der im ehemaligen preußischen Teilgebiet geltenden Bestimmungen aus Gütern, die auf polnischer Seite liegen, eine selbständige Gründung unter polnischer Verwaltung geschaffen werden. Der erfolgte Verkauf dagegen muß als die Interessen Polens benachteiligend angesehen werden".

### Zum Besuch Sir Eric Drummonds in Danzig.

Anlässlich der am Donnerstag erfolgten Ankunft des Generalsekretärs des Völkerbundes Sir Eric Drummond in Danzig, finden wir am gleichen Tage in den "Dacz. N. Nach." einen Begrüßungsartikel, in dem es u. a. heißt:

"Es ist der erste Besuch, den Sir Eric Drummond Danzig abstatte. Noch dazu in einem Augenblick, in dem dieser Besuch ganz zweifellos eine erhebliche Bedeutung hat. Sir Eric Drummond hat etwa vier Tage in Warschau geweilt und kommt direkt von dort nach Danzig. Seine Reise nach Warschau ist keine private Erholung gewesen, sondern ist offenbar mit denselben amtlichen

Ein Kinderauge, ein valentäg, das und zwei Hmbeis. geben, an den ein Menschenherz sich mag in Ewigkeit erklagen. Bittor Bläthgen.

### 25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.  
(48. Fortsetzung.)

Bald kam sie wieder.

"Nun passen Sie auf!" sagte sie. "Hier haben Sie mein Sparkassenbuch!"

Bulljahn schnellte auf. "Was ist das?"

"Sie sehen doch: Mein Sparkassenbuch. Es ist alles drinnen bis auf den letzten Pfennig — zweitausendfünfhundertneunzig Mark."

"Ja" — er stotterte beinahe — „aber was soll denn ich mit Ihrem Sparkassenbuch?"

Sie schaute ihn mit einem Blick an, der vielleicht lehnsüchtig war. Vielleicht war er auch bloß hinterlistig. "In einem Monat müssen wir hier abziehen, mein Bruder und ich. Er ist heute unten und bestellt sich seinen Platz im Spital. Wenn Sie mich am fünfzehnten Juli hier unten am Turmeingang mit meinem Sparkassenbuch erwarten wollen, dann heirate ich Sie."

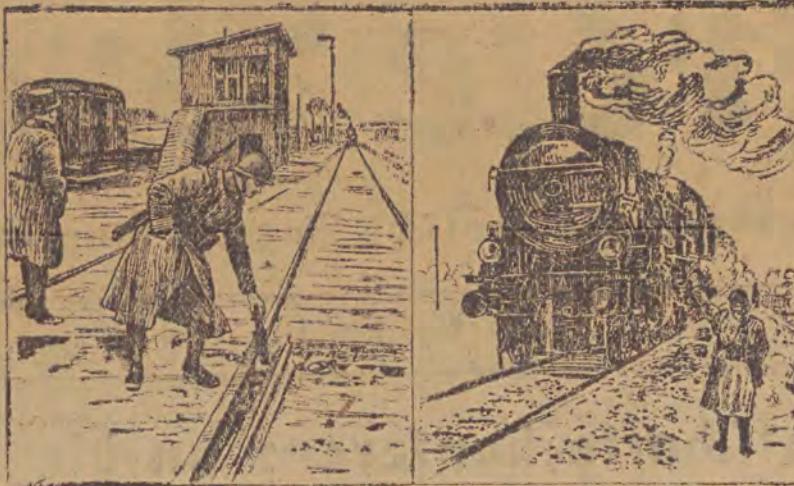
"Und" — sagte Bulljahn gedehnt — „wenn ich Sie nicht erwarte?"

"Ich hab's Ihnen ja schon gesagt," antwortete sie ungehalten. "Dann hänge ich mich auf."

Er legte das Buch auf die Bank. Ich nehme es nicht."

"Seigling!" murmelte sie trocken und ging in die Turnstube.

Sie kam nicht wieder.



Die französisch-belgische Kontrolle an der deutschen Zollgrenze.

Links: Ein Wachtposten verhindert die Weiche, um einen Zug zum Halten zu bringen. Rechts: Ein Zug wird auf freier Strecke angehalten.

chen Dingen verknüpft, die auch für seine Reise nach Danzig von Bedeutung sein werden.

Polen ist in der Danziger Frage mit Forderungen hervorgetreten, die die Interessen des Völkerbundes bedeutsam berühren müssen und an denen der Völkerbundrat nicht ohne weiteres vorübergehen kann. Die geordnete Einigung der Kompetenzen des Völkerbundkommissars, die Revision der Pariser Konvention vom 9. November 1920 bedeuten einen Abbau von Vertragsteilen, die ihre ursprüngliche Formulation im Vertrag von Versailles besaßen. Den einen dieser Teile anzutasten, heißt den Bestand auch des anderen verändern. Konvention und Vertrag von Versailles, zum Teil von denselben Mächten, zum Teil von denselben Persönlichkeiten geschaffen, sind ineinander verwoben und eine Veränderung ihrer Substanz müßte bedeutsame Folgen haben. Der Völkerbundrat hat bis jetzt nicht zu erkennen gegeben, wie er über die Forderungen Polens denkt, auch nicht, ob er die bisher festgelegten Rechte Danzigs in ihrem Bestande als unabänderlich zu schützen bereit ist. Schwere Sorgen haben die Gemüter der Danziger erfüllt über die Art, wie die polnische Presse die nationalen Leidenschaften ihres Landes in beherrschender Weise gegen Danzig erregt hat. Der Besuch des Generalsekretärs des Völkerbundes will uns angesichts dieser vorausgegangenen Momente als ein Beweis erscheinen, daß man der Danziger Frage soweit sie zwischen Polen und Danzig den bedauerlichen Gezengen herausbeschworen hat, nicht als eine Bagatelle wertet, sondern sorgfältig zu prüfen bereit ist.

Damit wäre dieser Besuch eine Eindämmung der wiederholt gegebenen Versicherungen, daß Danzig sich des Schutzes und des besonderen Interesses des Völkerbundes erfreuen darf. Indem wir den Besuch Sir Eric Drummonds in diesem Sinne werten, möchten wir die Erwartung an ihn knüpfen, daß der Generalsekretär des Völkerbundes sich in unbefangen und unbeeinflußter Weise ein möglichst genaues und objektives Urteil über die Lage der Dinge hier an Ort und Stelle bilden möge.

### Die Erwachsenen Ungarn gegen die Regierung Bethlen.

Budapest, 8. Juni. Die Erwachsenen führen sich wieder. Kaum daß Bethlen vor dem Auslande betonte, daß er und das ganze Land den Frieden und ein freundlich-nachbarliches Verhältnis mit den Nachfolgestaaten herbeisehnen und sich die Unterstützung der Oppositionsparteien durch Belohnungen der Notwendigkeit der vollkommenen Ruhe im Jenseit — zwangs- Erlangung eines Kredites — gewann, als die Erwachsenen Ungarn unter der Führung H. S. J. S. neuerlich Angriffe gegen das Judentum und die Regierung unternahmen. Ausließlich einer Vorjamm-

Bulljahn atmete schwer und wollte, er wäre nicht herausgestiegen.

So unheimlich war ihm noch kein Sparkassenbuch gewesen.

Endlich stand er auf und schlich nach der Treppe. Im letzten Augenblick kehrte er um, steckte das Buch ein und kletterte so rasch hinunter, als ob ihn der Turmgeist verfolgte.

Auf halber Höhe hielt er an einem der kleinen in die Mauer eingeschlagenen Fenster und las nur den Vornamen.

"Kuni" hieß das seltsame Mädchen.

Als sie wieder auf die Galerie trat und das Buch nicht mehr sah, lehnte sie sich an das Geländer und blickte lange hinaus in die Ferne, wo die blauen Berge waren. Es schien, als ob ihr Auge sich von dort etwas Fremdes, Unbekanntes herziehen wollte.

#### Arabella.

So still und wortkarg war Veit noch nie gewesen, seitdem er bei Bibi zu Abend aß.

Man führte es darauf zurück, daß er heute auf seine Künstlerlaufbahn verzichtet hatte. Wie stark sein Entschluß war, sein ganzes Leben nach innen und außen zu ändern, das ging ihnen schon aus seiner gänzlich umgestalteten Erscheinung hervor.

Bibi war erst entsetzt gewesen, wie er ohne Haare und Bart kam. Als er ihr aber versicherte, daß diese Wandlung geschehen sei, um ihm das Losreisen von Musik und Kapellmeisterei zu erleichtern, da war sie geradezu erschüttert und fand ihn in seiner Blöße rührend schön.

Wie ein Held der Liebe kam er ihr vor, der selbst alles von sich geworfen hatte — ihretwegen.

lung dieser Terrororganisation in Egerléd führte der heimtückige Oberstleutnant Paul Bronay aus, daß er die Erwachsenen bestimmt, um den "niederträchtigen Verhältnissen" ein für allemal ein Ende zu bereiten. "Die Reaktion ging aus der einen Hand in die andere, für das Wohl des Landes geschah jedoch nichts. Wir haben genug gehabt von diesen alten Weibern, es sollen jetzt Männer kommen, die keine Kompromisse schließen, sondern definitiv abrechnen. Wir wollen nunmehr Taten haben."

Ein anderer Führer der Erwachsenen, der Vertreter des Gömbös-Blattes "A Nép", sprach vielleicht noch schärfer, indem er sagte, daß das ungarische Volk sich mit einem "heiligen Haß" zur Abrechnung vorbereitet und das heutige "verfaulste Regime" wegsegeln wird. In Ungarn werden jene die Macht übernehmen, die handeln können und wollen. Seit vier Jahren wird in der Politik der selbe Mord vorbereitet, der Karlsch bei Budapest aufgedeckt wurde. Den gegenrevolutionären Geist und das christliche Ungarn will man in einer Wechslung tief unter der Erde begraben. Dies wollen jene Hochstapler machen, die Mut hatten, nach dem Kommunismus die Herrschaft in Ungarn unter den Schlagworten "Christentum und Nationalismus" an sich zu reißen.

H. S. J. S. forderte die Versammelten auf, wenn sie die Auferstehung des Ungarns wünschen, sich an jene zu halten, die unverklich mit ungarischem Trost dem gesetzten Zielen zustreben. Die Erwachsenen dulden nicht, daß man mit ihnen Schach spielt und sie gegen die Juden und das Ausland ausspielt. Budapest, die Hauptstadt Ungarns, ist mit Schmutz erfüllt. Wir werden Budapest von diesem Schmutz befreien. Zu dieser schweren Arbeit benötigen wir die Erwachsenen Ungarn des ungarischen Tieflandes. Wir wünschen, daß diese Reinigungsarbeit aus dieser gesunden Stadt des Tieflandes, als Egerléd, ausgehe.

### Parlamentsnachrichten.

#### Sejmssitzung vom 9. Juni.

Der Marschall gibt bekannt, daß das Gericht in Bialystok den Abg. Baranow zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt habe und daher dessen Auslieferung beantragt.

In erster Sitzung wird der Kommission das Gesetz von den Vorbereitungsmahnahmen für die Einführung der Guldenvaluta und von dem 10 Milliarden-Kredit für landwirtschaftliche Unterstützungen im Jahre 1923 überwiesen.

erner wurde in erster Sitzung das Gesetz über die Aufhebung der Beschränkungen der römisch-katholischen Kommission überwandt.

Sie gelobte sich, ihm das nie zu vergessen, und holte die beste flasche Wein aus dem Keller, wo ihrer ziemliche standen.

Ihre Mutter fand zwar den Zusammenhang zwischen dem Berufswechsel und dem völlig glatten Kopf nicht ganz. Weil aber ihr Mann die Sache billigte, da er weniger auf die Frisur als auf den Willen zur Wurst jah, so war sie es auch zufrieden.

Bibi ging im Mondchein mit Veit über die Straße und halte dabei den Arm um ihn geschlossen. Mochte Mond und Welt es sehen, wie sie unzertrennlich an ihm hing — er verdiente es.

Als Christil ihn später noch besuchen wollte, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen, fand sie seine Tür schon versperrt und tröstete sich damit, daß er schlaf.

Er hatte aber nur, um unbemerkt weggehen zu können, die Türe von innen verschlossen.

Tatsächlich war er von dem Fenster auf das Dach des Rückgebäudes gestiegen, dort durch eine Luke geschlüpft und so aus dem Hause gekommen.

Er tanzte die ganze Nacht mit Jula in den Tulpenälen und schwor ihr, daß er sich so entstellt habe, um ein für allemal der Versuchung zu entgehen, wieder einer Frau gefallen zu wollen.

"So und mir?" tat sie beleidigt.

Aber er gesetzte ihr anscheinend trotzdem nicht schlecht. Denn sie war sehr zärtlich mit ihm und versprach, ihm jetzt vielleicht wirklich zu trauen, wenn sie morgen erst noch bei Sybille gewesen wäre und gehört hätte, was die Karten dazu sagten.

Von der Spiritistenstzung und Gräfin Rahal hatte sie ja keine Ahnung.

Veit trieb sich mit den ersten Sonnenstrahlen im

Inseratenpreise:	
in Polen und in Danzig:	
1/1 Seite	Mrk. 1.380.000
1/2 Seite	690.000
1/3 Seite	460.000
1/4 Seite	345.500
1/5 Seite	175.000
1/6 Seite	86.000
1/7 Seite	43.000
1/8 Seite	21.500
Kleine Anzeigen Mrk. 500 die 7-spaltige Millimeter-Zeile.	

# Danzig-Lodzer Handelsblatt

Wochenbeilage zur "Freien Presse"  
der verbreitetsten deutschen Tageszeitung in Polen.

erscheint an jedem Sonnabend und  
dient der Förderung des Handelsver-  
kehrs zwischen Danzig und Polen,  
insbesondere über zwischen Danzi-  
g und Lódz.

Abonnementspreis  
in Polen 1 Mark 5000 monatlich.

Rebaktionsleiter des Danziger Teils:  
J. Semiatycki, Danzig.  
Leiter des Lódz Teils:  
Adolf Kargel, Lódz.  
Verlag: "LIBERTAS" G. m. b. H.  
Lódz.

Nr. 6.

Sonntag, den 10. Juni 1923.

1. Jahrgang.

## Polnische finanz- und Wirtschafts- rundschau.

Geschäftsstille bei Devisenhausse. Polenmark und Reichsmark. Der innenpolitische Umschwung und Börse. Ueberraschender Aufschwung des Wertpapiermarktes.

Von Dr. Fritz Seifert, Bielsk.

Nachdruck nur mit Bewilligung des Autors statthaft.

"Geschäftsstille bei Dollarhausse" — diese bisher ungewöhnliche Erscheinung gibt dem derzeitigen Wirtschaftsleben sein besonderes Gepräge. Während bisher Marksturz immer gleichbedeutend war mit Geschäftsaufschwung, erleben wir dieser Tage in Polen wiederum eine Katastrophenhausse der fremden Devisen, ohne daß deshalb das Geschäftsleben eine merkliche Besserung erfahren würde. Der Grund hierfür liegt ganz offenbar einerseits in der Erschöpfung der Inlandskaufkraft, die kaum die Eindeukung des dringendsten Warenbedarfes ermöglicht, anderseits aber in dem völligen Aufhören der Spekulationskäufe, da infolge der allenthalben platzgegriffenen Kalkulation in Dollars und Franken und der deshalb auf Weltmarktpreishöhe sich bewegenden Preise der Schwerpunkt des Geschäftserfolges hauptsächlich in der günstigen Eindeckung der fremden Zahlungsmittel liegt. "Gut eingedekkt ist fast ganz gewonnen" sagt der polnische Kaufmann — nur die Eindeckung im günstigen Augenblick sichert den Geschäftserfolg. Geschäftsaufschüsse über den tatsächlichen Bedarf hinaus, um nur wie in den ersten Nachkriegsjahren, die stürzende Polenmark rechtzeitig in Ware zu realisieren, gehören schon völlig der Vergangenheit an.

Der neue Marksturz hat die polnische Finanzwelt sehr überrascht: konnte man doch die letzten Wochen hindurch in der polnischen Presse viele vom Finanzminister Grabski bei jedem sich nur bietenden Anlaß in die Öffentlichkeit hinausposaunte Erklärungen lesen, das Finanzministerium sei mit Erfolg am Werke, den Lösungssprozeß der Polenmark von der Reichsmark zu bewerkstelligen und letzterer ihr valutarisches Eigenleben zu sichern. Zweifellos haben derartige Befreiungen des polnischen Finanzministeriums eingesetzt, doch scheinen die hierzu erforderlichen Mittel beschränkt gewesen zu sein, wiewohl Grabski noch vor kurzem mit großer Ausmachung erklärte, er verfüge über entsprechend viel fremde Devisen, die er eines Tages wenn die Polenmark von der Reichsmark wieder mitgeissen werden sollte, auf den Mark werfen könnte. Tatsächlich schien es Mitte Mai, als wolle die Berliner Dollarflut ihre Wellen nicht mehr nach Krakau und Warschau werfen und die Polenmark bewährte anfangs eine gewisse Zähigkeit ihrer katastrophal stürzenden deutschen Schwesterwährung gegenüber.

Vor wenigen Wochen noch im Kursverhältnis von 2:1 näherte sich die Reichsmark in immer tieferem Sturze dem Pariniveau der standhaltenden Polenmark, bis jene mit letzterer auf gleichem Kursniveau sich bewegend, diese wieder in den Abgrund mitzerrte. Dass die Nerven der polnischen Börse bald rissen, dazu dürfte neben der alten Schicksalsgemeinschaft mit der Reichsmark auch noch die innerpolitische Wendung — Sturz des Sikorski-Kabinetts — beigetragen haben. Was eine schleichende und lange sich hinschleppende Regierungskrise in Polen für dessen Finanzen bedeutet, davon gab die gerade vor einem Jahr ausgebrochene Krise des Ponikowski-Kabinetts einen hinlänglichen und sehr lehrreichen Beweis, als nach dem Abgang Michalskis und dem Ausbruch des Konfliktes Piłsudskis mit der Rechten eine Aera ziellosen finanzpolitischen Herumtastens eintrat, die die seinerzeit schon respektabel stabilisierte Polenmark in eine immer böllerlötere Tiefe stürzte, in der sie bis heute noch keinen festen Halt unter sich finden kann. Regierungskrisen bedeuten für die finanzwirtschaft Polens immer einen Ruin und der nunmehr eingetretene innenpolitische Umschwung, der nach Ansicht gewiegender Politiker ähnlich wie im Vorjahr, sich leicht zu einer Staatskrise steuern kann, gibt der pessimistischen Stimmung an den Börsen reichliche Nahrung.

Die nunmehr infolge des letzten Marksturzes im Anmarsch sich befindliche neuerliche Teuerungswelle, der wieder ins Riesenfalte sich steigernde Kapitalbedarf und die in deren Verfolg sich noch bedenklicher abschwächende Inlandskaufkraft erschüttern die polnische Industrie und Handelswelt mit umso größerer Sorge, als viele Zweige der polnischen Industrie ihre Konkurrenzfähigkeit nach dem Auslande eingebüßt haben und zu namhaften Betriebsreduzierungen sich verurteilt sehen. Während z. B. die Textilindustrie unter dem Mangel an Aufträgen stark leidet, aber ihren in letzter Zeit mühselig behaupteten Betriebsumfang immerhin noch einigermaßen aufrecht erhalten

kann, liegt die Metall- und Maschinenindustrie arg darunter, ohne daß für absehbare Zeit Aussicht auf eine Besserung vorhanden wäre.

Der gesamte Geschäftsmarkt ist äußerst gedrückt, er trägt stark den Stempel der innerpolitischen Spannung, deren Verlauf man allenthalben mit einer kaum verkennbaren Ungeduld verfolgt.

Durchlebt die Industrie unaufhörlich schwere Zeiten, so haben die Industriepapiere in letzter Zeit einen überraschenden Aufschwung erfahren, wobei die Kursbewegung der polnischen Aktien eine starke Anomalie aufweist. Während nämlich auf den anderen Märkten die Wertpapiere in der Regel eine dem Verhältnis der Geldentwertung entsprechende Kurssteigerung erfahren, hat der sich überstürzende Aufschwung der polnischen Aktien gerade in dem Zeitpunkt eingesetzt, da die Mark nach dem jähnen Sturz im Februar sich wieder erholt hatte und der Dollar noch dem vorübergehenden Kurs von 52,000 Mk. sich wieder dauernd auf den Stand von 45,000 hielt.

Und seit den letzten Wochen, da die Mark wieder auf die abschüssige Bahn geriet und man dementsprechend eine weitere Aufwärtsbewegung der Anlagepapiere allgemein erwartete, bröckelte der hohe Kursstand zeitweilig wieder ab. Jedenfalls stellt die Wiederbelebung des polnischen Aktienmarktes seit Frühjahrbeginn eine ganz neuartige Erscheinung dar: so haben Zieleniewski-Aktien (Maschinen) von 50,000 im Februar den Kursstand von 400,000 erreicht und Cegiński (Maschinen- und Waggonfabrik Posen) von 100,000 die Höhe von 400,000 erklimmen. Der Grund für die Belebung des Wertpapiermarktes liegt darin, daß derselbe seit Jahr und Tag völlig vernachlässigt und demzufolge die Papiere auch tief unterwertet waren, da man bis vor kurzem die beste Kapitalanlage in dem Erwerb fremder wertbeständiger Valuten erblickte. Als aber die neue drakonische Devisenverordnung den Ankauf fremder Devisen stark erschwerte, wandte sich die Spekulation dem völlig brach liegenden Wertpapiermarkt zu, und waren es insbesondere die vielen, um das Devisenrecht völlig gebrachten Banken, die für das freigewordene Devisenbetriebskapital eine neue Anlage suchten und zu dem Wertpapiermarkt Zuflucht nahmen.

Die innerpolitischen Ereignisse haben zweifellos eine gewisse Spannung hervorgerufen, und man bewahrt jetzt allgemein eine zuwartende Haltung, indem man die praktischen Auswirkungen des neuen Systems auf die Gestaltung der polnischen Finanzen und Wirtschaft abwartet.

## Die Lage der Lodzer Textilindustrie.

Das rapide Steigen der starken Valuten übt in der vergangenen Woche eine einschneidende Wirkung auf den Lodzer Textilmarkt aus, der im Zeichen einer beängstigende Ausmaße annehmenden Haufe stand. Der Dollar sprang an einem Tage um 5000 Mark und im gleichen Maße stiegen auch die Preise, die, mit dem Dollar Schritt haltend, eine noch nie dagewesene Höhe erreichten.

Der Grund für diese das gesamte Wirtschaftsleben des Landes erschütternde Erscheinung ist wohl vor allen Dingen in der unsicheren innerpolitischen Lage des Landes zu suchen. Unter neuen Regierung, die sich bekanntlich nur auf eine kleine Mehrheit im Sejm stützt, wird, trotz der schönen Versprechungen des Ministerpräsidenten Witos, wenig Vertrauen entgegengebracht. Es ist daher sehr fraglich, ob sich die neue Regierung eine längere Zeit wird halten können und ob sie auf den Gang der Wirtschaftsmaschine einen Einfluß ausüben wird. Die Handelsbilanz weist weiterhin einen gewaltigen Passivbetrag auf, während die Ausgaben des Budgets nur zu ungefähr einem Drittel gedeckt sind. Ein solcher Stand der Dinge bedingt eine weitere Inflation und damit eine weitere Verschlechterung unserer Valuta und dadurch der wirtschaftlichen Lage unseres Landes. Die Folgeerscheinungen sind Preiserhöhungen, Lohnforderungen und Streiks ohne Ende.

Auch auf dem Lodzer Textilmarkt hat sich eine starke Nervosität bemerkbar gemacht. Das unheimliche Steigen der Devisen veranlaßte viele Industrielle zur zeitweiligen Einstellung des Verkaufs. Die Banken sind nicht in der Lage der starken Nachfrage nach Devisen gerecht zu werden und sind mit Aufträgen überhäuft, was den allgemeinen Wirrwarr und die Unruhe noch erhöht. Im Handel ist eine außerordentliche Belebung eingetreten. Pessimisten glauben an ein weiteres Steigen der starken Valuten und Spekulanten wie honette Kaufleute sind krampfhaft bemüht, sich mit Waren einzudecken und sind im Verkauf sehr vorsichtig.

Die Preise für Baumwoll- und Wollwaren sind in der letzten Woche bis 25 Prozent gestiegen. Infolge der

reichlicheren Warenumsätze ist im allgemeinen eine höhere Geldknappheit zu verspüren, da jedermann nach Sachwerten greift.

Infolge der Arbeitsverlasse ruht in manchen Fabriken der Betrieb vollständig, während andere nur teilweise in Betrieb sind. Die Arbeitgeber sind zum größten Teile froh, daß nicht voll gearbeitet wird und glauben durch die verringerte Produktion eine Ersparnis am Material zu machen, das sie nach der Haufe besser anzu bringen hoffen.

Die Baumwoll- und Wollmehbereien arbeiten flott.

Die Strumpffabriken sind ebenfalls voll beschäftigt.

Färbereien und Appreturen arbeiten normal.

H. D.

## Die Produktivität Polens im Jahre 1922.

Die Entwicklung der Produktivität Polens bewegt sich seit Kriegsende in aufsteigender Linie. Über die Fortschritte der Produktivität in der Nachkriegszeit gibt die nachfolgende Tabelle<sup>1)</sup> Aufschluß.

	1913	1921	1922	Verhält- nis zu 1913
Wintergetreide:				
Saatfläche (ha)	6,018.720	4,855.845	5,412.542	90%
Ertrag (q)	—	52,748.200	63,819.400	—
Sommergetreide:				
Saatfläche (ha)	1,326.320	991.725	1.118.600	91%
Ertrag (q)	—	54,051.200	41.235.200	—
Kartoffel:				
Anbaufläche (ha)	2,834.440	1,940.750	2,146.400	95%
Ertrag (q)	—	167.935.600	191.029.600	—
Viehzucht:				
Pferde (St.)	5.462.905	3.201.166	—	92%
Vieh (St.)	8.100.095	7.894.556	—	97%
Schafe (St.)	5.658.364	3.170.612	—	90%
Steinkohle:				
Dombrowska Kettler (1, 10 Monate)	5.714.652	4.665.710	5.061.532	105%
Krakauer Kettler (1, 10 Monate)	1.442.394	1.365.793	1.662.006	105%
Braunkohle:				
Tonnenzahl (10 Mon.)	159.557	225.292	181.761	114%
Eisen- u. Zinkerei:				
Zahl der Arbeiter	4.785	5.751	6.335	134%
Zahl der Tonnen	350.335	300.462	374.162	95%
Petroleumindustrie:				
Erdöl (q)	10.710.000	7.045.737	7.151.034	66%
Produkte (q)	3.041.816	5.716.709	6.583.144	216%
Baumwollindustrie:				
Anzahl d. Spindeln	1.857.000	—	2.169.000	128%
Anzahl d. Arbeiter	66.162	—	72.592	109%
Wollindustrie:				
Anzahl d. Spindeln	1.100.000	—	870.000	80%
Anzahl d. Arbeiter	80.000	—	51.000	62%

Aus den angeführten Zahlen geht hervor, daß in der Landwirtschaft die Produktivität kaum um 3-10 Proz. hinter jener der Vorkriegszeit zurückgeblieben ist, im Bergbau, und zwar bei der Erzgewinnung ist die Produktivität der Vorkriegszeit fast erreicht, während sie bei Kohle und Salz überschritten ist. Von ganz besonderer Bedeutung ist es, dass in den beiden wichtigsten Industriezweigen, in der Baumwoll- und Petroleumindustrie, die Produktivität der Vorkriegszeit weit überholt ist.

## Die Eisenhüttenindustrie Polens im Jahre 1922.

Das Jahr 1922 hat für die Eisenhüttenindustrie wie übrigens auch für andere Industriezweige, unter dem Zeichen einer Stagnation begonnen, die seit den letzten Monaten 1921 bis März 1922 dauernte. Sämtliche Hochöfen waren in dieser Zeit ausser Betrieb gesetzt worden.

Erst im März 1922 erfolgte eine Belebung und es wurden sukzessive sämtliche Hochöfen wieder angeblasen (im April 8, im August 11). Die Walzwerke blieben die ganze Zeit im Betriebe. Die Produktion im Jahre 1922 betrug: Hochöfen

<sup>1)</sup> In dieser Tabelle ist die oberschlesische Wehlen-, Hütten- und chemische Industrie nicht berücksichtigt.

79.000 t, Stahlwerke 170.000 t, Walzwerke 149.000 t, sohin ungefähr ein Drittel der Vorkriegsproduktion.

Die Ursachen des verhältnismässig langsamem Wiederaufbaues der Eisenhüttenindustrie sind der ungünstige Zollschutz, der ungenügende Kredit, ferner die Steigerung der Teuerung und die ungeregelten Arbeiterfragen sowie endlich der Mangel an Koks und Alteisen, da sowohl ersterer als letzteres infolge der geringen inländischen Vorräte aus dem Auslande bezogen werden müssen. Die Verschlechterung der Währung hat aber diesen Import sehr erschwert und zeitweise sogar unmöglich gemacht.

Die polnischen Hüttenprodukte genossen vor dem Krieg (1914) einen ausgiebigen Zollschutz: der Zoll für Roheisen betrug 70 Proz. des Fakturpreises, für Handelseisen 80 Proz., für Blech 100 Proz. und für Draht 160 Proz. Die betreffenden Zollsätze Ende 1922 betrugen 4·4 Proz., 7 Proz., 6·6—7·8 und 10 Proz., somit kaum ein Zwölftel bis ein Sechzehntel der Vorkriegszölle.

Infolge Mangels an Regierungs- sowie Bankkrediten waren die Hüttenwerke gezwungen, die notwendigsten Wiederherstellungsarbeiten zu unterlassen. Von neuen Installationen wie auch von der Einführung von Verbesserungen in der Produktion konnte aus obengenannten Gründen keine Rede sein.

**Aenderung des polnisch-französischen Handelsvertrages.** Die französisch-polnische Handelskammer beschloss bezüglich der Aenderungen, die im französisch-polnischen Handelsabkommen vom Jahre 1922 vorgenommen werden müssen, eine Umfrage zu veranstalten. Alle daran interessierten Verbände, Unternehmen und Handelshäuser werden Anforderungen erhalten.

der Kammer noch vor dem 1. August ihre Meinungen mitzuteilen.

**„Schmidt-Seife“** für den Haushalt mit 65% Seifegehalt empfiehlt Drogerie ARNO DIETEL

Podz. Piastrowska Nr. 151.

## Bestes Verpackungsmittel

für Nahrungsmittel aller Art, blaue Metalle sowie Tabakwaren ist das völlig gruchlose und läuferfreie

### Paraffinseidenpapier

aus der bekannten Fabrik

**„SOLAL“**

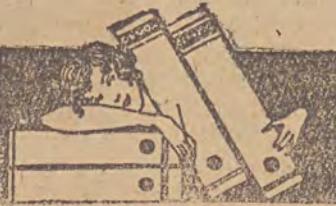
Papierindustrie Ges. m. b. H.  
in ŻYWIEC (Małopolska).

## ORWEDA

Briesdorfer Schnellhefter,

praktisch — beliebt — billig

Orga-Werke, Danzig,  
Johanniskirche 65.



## \* Besonderer Rat \*

Lese auch die Anzeigen  
deiner Zeitung.

Aus dem Anzeigenteil der Zeitung kannst du viel Nutzen ziehen, auf manches, was für dich oder deine Angehörigen wichtig oder nützlich ist, wirst du darin aufmerksam gemacht. Auch mancher gute Kauf bietet sich dir durch die Anzeigen. Wenn du sie mit Aufmerksamkeit liest, kannst du auch aus ihnen lernen, wie man Inferate abtasten und ausstatten muss, damit sie Erfolg haben. Denn wie leicht kannst auch du einmal Veranlassung haben, eine Anzeige aufzugeben. Wer die Anzeigen mit Interessiert liest, ist immer gut unterrichtet und im Vorteil gegenüber den Leseleuten.

# „Versuchen Sie es mal mit „Sanella“!!“

### Van den Bergh's Sanella



ist die beste holländische Pflanzenbutter. Sie kommt in Geschmack und Verwendbarkeit der Naturbutter gleich und ist dabei beinahe um die Hälfte billiger.

Ueberall zu haben!

Ueberall zu haben!

**Fabrikalager: „Łódzki Związek Handlowy“, Łódz, Zachodniastraße 68,**

Telephon: Nr. 15—60.

1575

**Sie fallen angenehm auf**

mit Ihren gesunden und schneeweissen Zähnen,  
welche Ihnen die unvergleichlich gute —

**Sie fallen angenehm auf**

### Zahnpasta



## KALIKLORA

verschafft. **KALIKLORA-ZAHNPASTA**, regelmäßig benutzt, reinigt und bleicht die Zähne und gibt denselben einen perlmutternartigen Schimmer. Durch die besondere Aromatisierung hinterlässt **KALIKLORA** das köstliche Gefühl von Sauberkeit und Frische im Munde. **KALIKLORA-ZAHNPASTA** ist in allen einschlängigen Geschäften erhältlich.

**Queißer & Comp. G. m. b. H.**  
Chemisch-pharmazeutische Fabrik, Danzig-Langfuhr.

## LLOYDBANK

Aktiengesellschaft, Danzig, Hundegasse 112,

Telephon: 1026, 6977, 6978.

Erledigung sämtlicher Bankaufträge, insbesondere zuverlässige Beschaffung Danziger und deutscher Effekten etc.

**American Cotton Trading Corporation** G. m. b. H.  
Rohbaumwolle

Danzig, Elisabethwall 9, Tel. 3265, Telegr.-Adr. „Cotton“

Vertreter in Łódź: W. Wahl, Głównastraße Nr. 56.

In der Aussprache über das Gesetz von der Aushebung der

#### Beschränkungen der Juden

im ehemals russischen Teilgebiet ergreift als erster Abg. Briluks das Wort, der erklärt, daß es sehr unvollständig sei und nicht solche Vorschriften betreffe, wie die Unmöglichkeitsklärung von Verpflichtungen und Kontrakten, die in hebräischer Sprache abgeschafft seien oder die Absondern der Juden in einen besonderen Stand.

Hierauf sprach der Abg. Krutkowksi, den der Marshall dreimal darauf aufmerksam machen mußte, daß die erste Lesung einer Bespruchung der allgemeinen Grundzüge des Gesetzes gewidmet ist.

Abg. Hartglas erklärt, daß 98 Prozent der Beschränkungen russischer Herkunft seien. Der vorliegende Entwurf, von dem wir nicht wissen, ob er jemals Gesetz werden wird, vergibt eine Menge von Beschränkungen, ohne überhaupt von den Ostmarken sprechen zu wollen.

Abg. Kirschbaum: Ich bitte, daß in Zukunft der Abg. Krutkowksi die Juden nicht in Schuh nehmen möge, wofür wir ihm bestens danken. Möge er lieber seine Lösungsworte seinen Freunden nach Russland senden. (Bravo auf der Rechten, Glächter auf der Linken.)

Das Gesetz wurde der Verfassungskommission überwiesen.

Man schreitet hierauf zur dritten Lesung des

#### Bodensteuergesetzes.

Der Marshall macht bekannt, daß alle zur dritten Lesung eingehaltenen Resolutionen bereits in der zweiten Lesung abgelehnt worden seien, weshalb über sie nicht noch einmal abgestimmt werden würde.

In der Aussprache ergreifen die Abgeordneten Boguslawski, Lipacewicz, Toczel, Tiberiewicz, Kwapinski, Janeczek, Malomka, Wallin, Boguslawski und Bzieschowksi das Wort.

In der Abstimmung wird die Verbesserung des Abg. Toczel und die Resolution des Abg. Boguslawski angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, im ehemals russischen Teilgebiet den Kataster einzuführen und in den anderen zwei Teilegebieten eine Revision desselben vorzunehmen. Der Rest der Verbesserungen wird abgelehnt und das Gesetz in dritter Lesung angenommen.

Der Abg. Wyryka erstaunt über den Gesetzesentwurf von der Abschaffung der Vorschriften betreffend die Einkommensteuer im ehemals preußischen Teilgebiet Bericht. Das Gesetz hat den Zweck, die preußischen Vorschriften an die Gesetze des übrigen Staatsgebiete anzupassen. Nachdem zwei Verbesserungen der Abg. Ossowski und Morawski abgelehnt worden sind, wird das Gesetz in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Ein Dringlichkeitsantrag, der sich auf die Dämme in der Umgebung von Gura Kalwaria und weiter auf die drohende Überschwemmung von Warschau und Umgegend bezieht, wird der Kommission überwiesen.

Nun gelangt der Entwurf der "Wyzwolnic"-Gruppe und der Polnischen Sozialistischen Partei in Sachen der Konfiskation des "Glos" sowie in Sachen des Berichts der P. A. T. Agentur

heute Abend der Debatte über das Exposé des Ministerpräsidenten zur Aussprache.

Abg. Chomnicki erklärt, daß der Grundzug der Demokratie die Offenbarung dessen sei, was im Staate vorgehe. Und die neue Regierung habe eine diesem Grundsatz entgegengesetzte Politik zu betreiben begonnen. Der von der Polnischen Telegraphenagentur gehabte Auszug aus dem Sejmbericht sei tendenziös gewesen. Der Dringlichkeitsantrag verlange daher die Sicherung der Presse- und Pressefreiheit sowie eine unparteiische Informierung der Allgemeinheit durch die P. A. T. Agentur.

Hierauf eröffnet der Innensenator Kierul das

Park herum und war sehr erstaunt, als sich dort an dem versteckten Apollobrunnen plötzlich eine Dame neben ihm auf die Marmorbänke setzte, wie er eleganter und reizender noch nie eine gesehen zu haben glaubte.

Ein zarter, seines Duft umwob sie. Auf ihren hellgolden Haaren saß ein kleiner, vornehmer Seidenhut von eigenartigem Grün. Sie war ganz weiß gekleidet und hatte einen dünnen Spazierstock mit einem Edelsteinknopf in der Hand.

Schon die Tatsache, daß sie sich neben ihn setzte, hob ihn über alle anderen Sterblichen und steigerte seinen Pulsschlag.

Zum ersten Male seit gestern bedauerte er den Verlust seines Bartes, der immer einige Wirkung auf Frauenherzen ausgeübt hatte. Aber ach, dieser ausserlesenen Vornehmheit gegenüber wäre wohl auch er ohne Erfolg geblieben.

Um so berausforder war es für ihn, als er bei einem verhältnismäßig schüchternen Seitenblick gewahrte, daß ihn die Dame aufmerksam und — wie ihm schien — nicht ohne Interesse betrachtete.

„Ich glaube, es wird warm heute,“ sagte er befangen wie ein Tanzschüler auf seinem ersten Ball.

„Gewiß!“ nickte sie und fuhr fort, ihn ungestritten genau zu mustern.

„Sind Sie fremd hier?“ fragte sie plötzlich. Eine silberne Glocke mußte gegen ihre Stimme abschallen wie eine Blechfasserole.

„So ziemlich!“ murmelte er verwirrt. „Das heißt, eigentlich ja!“

„Ich dachte mir's!“, antwortete sie. „Ich bin Ihnen noch nie hier in der Gesellschaft begegnet — und doch wäre das sicher der Fall gewesen, wenn Sie in den guten

Wort, der erklärt, daß die Regierung keinerlei Verordnungen erlassen und auch keine Änderungen im Nachrichtendienst der P. A. T. Agentur vorgenommen habe. Es könnte keine Rede von einer parteiischen Benachrichtigung der Öffentlichkeit sein. Was die Beschlagnahme der Zeitschrift "Glos" anbelte, so sei diese Verordnung eine Zwangsmassnahme gegen die oppositionelle Presse. Der Presse sei es verboten, unter Zuwendung gegen das Strafgesetz zu schreiben und das Ansehen der Behörden und der Regierung zu untergraben. Nach diesen Gründen werde die Regierung auch in Zukunft handeln.

Abg. Butek erhebt den Vorwurf, daß die Polizeibehörden in Krakau unrechtmäßig die Wochenschrift "Glos" eingesogen haben.

In der Abstimmung wird die Dringlichkeit des Antrags abgelehnt (1) und die Angelegenheit der Verwaltungskommission überwiesen.

Abg. Briluks beruhet die Dringlichkeit seines Antrags in Sachen des Schulwesens der nationalen Minderheiten. Gegen die Dringlichkeit spricht Abg. Rymer. Die Dringlichkeit wird abgelehnt. (Natürlich! Die Schrift!

Nächste Sitzung Dienstag.

#### Numerus clausus.

In der Freitagssitzung der Sejmkommission für Bildungswesen wurde u. a. auch die Frage des numerus clausus berührt. Nach Ansprüchen des Abg. Chon und Botosawski wurde der Antrag, diese Angelegenheit der Verfassungskommission zu überweisen, angeschoben.

Der Kultusminister Gąbiński erklärt auf eine Anfrage, daß sich der Ministerrat bisher mit dieser Frage noch nicht befaßt habe. Auf die Frage eines Abgeordneten, was für einen Standpunkt der Minister selbst dem numerus clausus gegenüber einnehme, erklärt Herr Gąbiński, daß er für eine Einführung desselben sei.



Die „finanzielle“ Tätigkeit der Franzosen in Essen. Fortschaffen der 20 Millionen Beute aus der Reichsbank.

ren, dann gilt es für uns: Wollen wir zu unserem Gott kommen oder nicht?

Wie viele Menschen antworten auf solche Einladung mit einem raschen, leichtfertigen: Noch nicht! Oder sie entschuldigen sich. Sie müssen doch am Sonntag einmal ausschlafen, oder sie müssen hinaus in die blühende Natur, das sind sie, meinen sie, ihrer Gesundheit schuldig?

Und ihre Seele? Wie, wenn es einmal zu spät für sie sein würde? Wie, wenn der Himmel einmal verschlossen wäre? — Darum entschuldige dich nicht, sondern folge Gottes Einladung und erreite deine Seele.

P. Sch.

#### Die Rechte der Gemeinden bei den evgl. Senatswahlen.

Am Sonntag, brachten wir einen Artikel über die Wichtigkeit und große Bedeutung der bevorstehenden Senatswahlen. Wer diesen Artikel vielleicht noch nicht gelesen, möge dies vor allem tun, weil unser jetziger Artikel eigentlich eine Fortsetzung des vorigen ist.

Welche Rechte haben nun die Gemeinden bei den Senatswahlen?

Vor allem darf nicht vergessen werden, so schreibt der "Friedensbote", daß wir nach dem Proportionalwahlrecht wählen. Was heißt das? Das bedeutet, daß verschiedene Kandidatenlisten aufgestellt werden können. Am besten machen es die Gemeindemitglieder so, daß sie sich mit den Kirchenvereinen in Verbindung setzen und gleich ihre Kandidaten angeben mit der Bitte, sie auf die Kandidatenliste zu stellen. Wiedem Wunsche der Gemeinde seitens des Kirchenkollegiums nicht nachgegeben, so haben die Gemeindemitglieder das Recht, eine eigene Kandidatenliste aufzustellen, die rechtzeitig mit Unterschriften versehen, beim Pastor der Gemeinde eingerichtet werden muss und über die dann die Gemeinde auch abstimmen hat.

Keiner Gemeinde dürfen also durch irgendwelche Wahlmanipulationen Kandidaten, welche die Gemeinde nicht haben will, aufgezogen werden.

Das Wahlrecht haben alle Gemeindemitglieder, ohne Unterschied des Geschlechtes, welche 21 Jahre alt geworden sind und den Kirchenbeitrag für das vergangene Jahr bezahlt haben. Vor allem müssen gläubige Laienfrauen als Kandidaten aufgestellt werden, die auch unsere teure deutsche Muttersprache reden können.

W. Kandidaten dürfen nur solche Personen aufgestellt werden, die 30 Jahre oder älter sind.

Die männlichen Mitglieder des Senats werden durch die Gemeinden gewählt, ohne Unterschied des Geschlechtes. Ihre Zahl hängt ab von der Zahl der stimmberechtigten Gemeindemitglieder in der Gemeinde. Wenn in einer Gemeinde 1000 stimmberechtigte Gemeindemitglieder vorhanden sind oder weniger als tausend, so wählt sie zwei Delegierte. Wo aber mehr als tausend stimmberechtigte sind, so wählt die Gemeinde für jedes 1000 einen Delegierten mehr. In den größeren Gemeinden müssen sich alle stimmberechtigten melden.

#### Die Träne.

Von Max Jungnickel

Es war spät am Abend.

Dorsabend.

Erloschene, mürrische Häuser.

Auf der Gasse schlafendes Mondlicht. Der Nachtwächter ging an mir vorbei. Er musterte mich, grüßte, seine Tabaksfeife schnarchte. —

Die Schänke war beleuchtet von der greisen, hängenden Laterne. Sie hatte gar nichts von Gemüthsleid. Ich blickte durchs einzige, erleuchtete Fenster. Ein Jahrnecker saß am Tische, die lange Peitsche bei sich, und sah sich in sein Glas hinein.

Im Armenhaus saß auf der Steinstufe ein kleines Mädchen und weinte. Der Nachtwind ließ ihr blondes Haar um die Schläfen fliegen.

Ich kannte sie. — Ein Waisenkind. — Das Mädchen vom Stellmacher.

Sie stand auf, als sie mich sah. Sie grüßte.

Die Sterne leuchteten jetzt wie die Finger an der Ewigkeit.

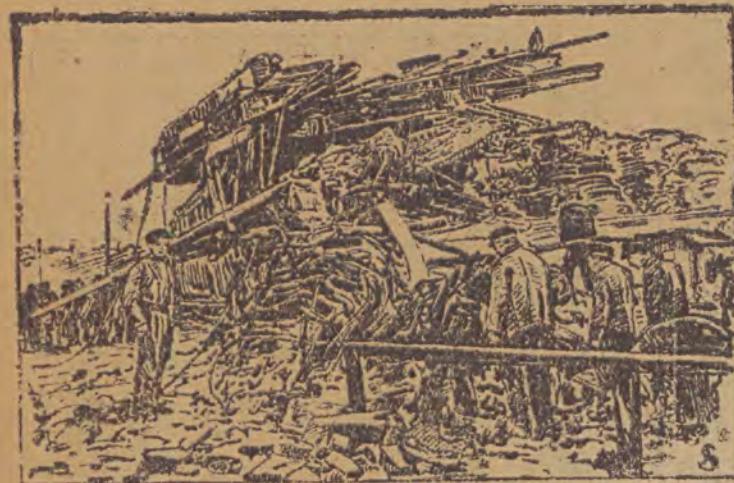
Hilflos sah ich das Mädchen an.

Da überkam mich plötzlich ein wunderlich loses Gefühl beim Ansehen der Träne.

Ich ließ auf meinen Gelgefingern eine Träne des Kindes fallen und betrachtete sie am Sternenlicht.

Da sah ich in der Käferträne, klein aber deutlich, die Augen einer Mutter schwärmen. — Jetzt erloschen die Augen. — Jetzt tauchte schwärzlich, aber scharf, in der Träne ein kleines armses Hand auf. Ich kannte das Hand. Es war vor einem Jahr vom Gerichtsvollzieher versteigert worden. — Jetzt verlor das Hand.

Fortsetzung folgt.



Das große Eisenbahnunglück auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin.

dann können sie mehr Delegierte in die Senatorenversammlungen senden. Beigt die Gemeinde kein Interesse an der Wahl, dann wird sie weniger Vertreter haben. Das muß z. B. in Lübeck beachtet werden.

All Stimmberechtigte müssen in die Wahlliste eingeschrieben sein und jeder muß sich vor der Wahl überzeugen, ob er nicht etwa ausgeslossen ist.

Die Kirchenkollegen haben die Wahllisten einzurichten und zu führen.

In allen Kirchen und Bethäusern müssen die Wahlen bekannt gemacht werden an drei nacheinander folgenden Sonnaten.

Wählen sind die Wahlen aber nur in folgenden Fällen.

a) Bei 1000 Stimmberechtigten muß  $\frac{1}{10}$  der Gemeinde alleiter gewählt haben. Sind weniger zur Wahl gekommen, so ist die Wahl ungültig!

b) Bei 1000-3000 Stimmberechtigten muß  $\frac{1}{10}$  erschienen sein und gewählt haben, und zwar wenn dieses  $\frac{1}{10}$  kleiner ist als 20, so müssen mindestens 20 gewählt haben.

c) Bei über 3000 Stimmberechtigten muß  $\frac{1}{10}$  gewählt haben und wenn dieses  $\frac{1}{10}$  weniger ist als 200 so müssen mindestens 30 gewählt haben. Kommen weniger, so ist die Wahl ungültig. In einem solchen Falle müssen die Wahlen nochmals bekanntgegeben und wiederholt werden, erst im zweiten Termint und die Wahlen gültig, ohne Rücksicht auf die Zahl der Wähler. Gewählt ist der Kandidat, welcher die absolute Stimmehälfte erhalten hat. Die Wahlen sind geheim und gleichzeitig durch Stimmzettel. Jeder Wähler muß persönlich den Wahlzettel abgeben. Falls alle damit einverstanden sind, so kann auch durch Zurnr gewählt werden.

75-jähriges Jubiläum des Lüdzer Männer-Gesang-Vereins. Der seit 1846 bestehende Lüdzer Männer-Gesang-Verein feiert am 16. und 17. Juni d. J. im eigenen Vereinshause das Fest seines 75-jährigen Bestehens. Dies Ereignis wird von der Lüdzer deutschen Gesellschaft freudig begrüßt werden, da der Jubelverein der älteste der Lüdzer Vereine ist, die sich auf dem Gebiete des Gesanges und der Geselligkeit hervorragend befreit haben. Das Programm des Festes ist folgendes: Sonnabend, den 16. Juni: 8 Uhr 30 Min. abends: Großes Konzert, Vorträge des Männerchores, Auftritte von Solisten. Nach dem Konzert gemütliches Beisammensein mit Tanz. Sonntag, den 17. Juni: Festlommerse: 1 Uhr mittags: Gemeinames Mittagessen im Vereinslokal, 5 Uhr nachmittags: Bei gutem Wetter Zusammenkunft im Garten. 8 Uhr abends: Beginn des Festlommerse, Ansprachen und Entgegennahme der Gratulationen. Zurück haben nur Mitglieder und eingeladene Gäste. Einladungen sind erheblich durch Mitglieder direkt beim Präs des Vereins Herrn L. Günther, Lüdzer, Petruslauer Straße 157.

#### Ausstellung von Schülerinnenarbeiten.

In dem Mädchengymnasium von Fr. Schnele.

Gestern nachmittag um 5 Uhr fand in dem Mädchengymnasium von Fr. Schnele in der Evangelica die Er-

öffnung einer Ausstellung von Schülerinnenarbeiten statt. Die Eröffnungsansprache hielt Herr Schulinspektor Sliwinski, der auf die hohe Bedeutung solcher Ausstellungen als Bildungsfaktor hinwies.

Die Ausstellung macht auf den Besucher einen sehr guten Eindruck, legt sie doch ein bereits Zeugnis ab von der hochwertigen Arbeit, die der Lehrkörper an den seiner Pflege befreilten Mädchen liebenvoll und unverdrossen tagt, tagaus leistet. Eine Fülle der prächtigsten Arbeiten ist auf den langen Tischen und an den Wänden der zwei Ausstellungssäle zu einem harmonischen Ganzen vereint. Künstlerische wie praktische Arbeiten beweisen die Geschicklichkeit, den Fleiß und den Schönheitsinn der Schülerinnen. Von den mannigfaltigsten Zeichnungen, Malereien, Ausschneidearbeiten angefangen bis herab zu den Wäschestücken nimmt jeder Gegenstand die Freude des Besichtigers an der Arbeit, die hier zu Lust ward. Was sehen wir da nicht alles! Kleine, ganz reizende Stillleben, Landschaften, Zeichnungen nach der Natur, Schattenspiele, bemalte Vasen, Malereien auf Glas und andere künstlerische Arbeiten. Entzückende Handarbeiten, die die ureigentliche Domäne der Frau bilden: Taschentücher mit den feinsten Spalten, Kissen mit prächtigen, farbenfreudigen Stickereien, Häkelarbeiten, Wäsche aller Art, ja ganze fertige Damenskleider sind von der Erzeuger. Was dieser Arbeit besonderen Wert verleiht, ist, daß die Mädchen zu jeder einzigen den Entwurf selbst zeichnen. Hausfrauenlügen der Verstürtzten verraten auch die Seife und das Punktmittel, die dem Auge des Besuchers nicht entgehen. Soll ich noch die Fülle der schriftlichen Arbeiten in Poesie und Prosa erwähnen, von denen manche es verdient, einem breiteren Leserkreis zugänglich gemacht zu werden? Oder die originelle Zeitung der Lehranstalt, die mitunter ganz nette Beiträge der jungen Mitarbeiterinnen aufweist?

Die Hauptlebenswürdigkeit der Schau sei als Krone des Ganzen — zuletzt erwähnt. Die kleinsten Schülerinnen — bis zur 1. Klasse zeichnen für ihre Anfertigung verantwortlich. Sie führt uns menschliche Siedlungen aller Zeiten aus der Urzeit bis zur Gegenwart vor. Von der Stein- und Erdhöhle des Urmenschen angefangen, über die Pfahlbauten, Beduinen-, Indianer- und Eskimozelte, Neuerzeite, bis zum polnischen Bauernhaus, deutschem Anwesen und — Wollenkräzer sind alle Behausungen von den kleinen Händen mit viel Sorgfalt selbst angefertigt worden. Das war einmal brau, ihr lieben Kleinen! Damit habt Ihr und hat Eure ganze Schule Ehre eingelegt! Es wäre schade, diese lösliche Gruppe zu zerstören; sie müßte unbedingt dem Museum überwiesen werden, wodurch es einem breiteren Publikum zugänglich gemacht würde.

Der Besucher scheidet aus der Ausstellung mit dem Bewußtsein, daß die Leiterin der Lehranstalt sowohl wie ihre Mitarbeiter, die Lehrerinnen und Lehrer, treffliche Nährerinnen sind, unter denen und mit denen es sich sie-

heft, obachlos ist. Es scheint ein harmloser Idiot zu sein. In seinen Taschen wurden zahlreiche Zeitungen gefunden, auf denen Berechnung mit Milliarden von Franken und Marken ange stellt waren.

Es ist bezeichnend genug, daß ein Mensch, der sich ernsthaft einbildet, trotz des Versailler Friedens sei das Reparationsproblem lösbar, von französischen Politikern für verdeckt gehalten wird. Ganz gewiß gehört er ins Irrenhaus. Wohl aber gehören solche Leute, die die gleiche Behauptung aufstellen, — ohne ernsthaft an sie zu glauben? Denen also bei gleichem Talbland die bona fides fehlt? Irrum und Betrug haben nur diese eine Unterscheidung. Und außer den Irrenhäusern gibt es auch Zuchthäuser, — deren vielleicht selbst Frankreich sich einmal wieder erinnern wird.

Um die Moralität und den Tugendkult zu versichern, welche bekanntlich incommensurable Größen sind, haben die Engländer ein Instrument erfunden, das im "Daily Express" abgebildet ist. Es soll die Verführung der Tänzerwangen verhindern und präsentiert sich in der angestammten Gestalt von (vermutlich gefälschten) Waggonpuffern, die den Tanzraum zwischen der weiblichen und der männlichen Wange ausfüllen, die Gefahr einer Entgleisung des Tänzerpaars auszuschalten. Und so erscheint denn die Sittlichkeit — vorläufig nur in England, wo man ihren Sitz anscheinend in den Böcken versteckt — für die Dame des Tanzes gerettet. Ob zum Vor teil der Nostalgie, bleibt dahingestellt.

Amerikanische Blätter lassen sich aus Paris melden: "Ein betagter, mit schräger Eleganz gekleideter Mann wandte sich an verschiedene Mitglieder der Deputiertenkammer und vertraute ihnen an, daß er das Entschädigungsproblem gelöst habe. Er wurde als irrsinnig verhaftet. Es stellte sich heraus, daß der Alte, der Charles Burda

— Eingetroffen in großer Auswahl —

## Satin Etamin Frotté

**A. Teglaß & S. A.**, Petrik. 100, Tel. 541.  
Mäßige Preise!

lend lernen läßt. Die Ausstellung beweist, daß die in den Räumen jener Lehranstalt getreuten geistigen Samenkörner auf guten Boden gefallen sind und schon jetzt wertvolle Frucht tragen.

Die Ausstellung, deren Besuch jedermann warm zu empfehlen ist, ist nur noch heute von 10—1 und von 3—7 und morgen von 4—8 Uhr geöffnet. A. K.

**Die Millionärin.** In der letzten Sonnabendziehung der Brämenanleihe fiel der Gewinn von 1 Mill. Mark auf die Nr. 1,214,204, die an die Finanzasse in Stettin verlaufen worden war.

**Bevorstehender Besuch rumänischer Journalisten.** Wie wir aus dem Außenministerium erfahren, wird zugleich mit dem rumänischen Königspaar eine Abordnung rumänischer Journalisten in Polen eintreffen. Nach einem Besuch der Hauptstadt Warschau werden die 8 rumänischen Journalisten sowie 2 Vertreter des Außenministeriums am 22. Juni um 7.25 Uhr morgens in Lódz anlangen. Die Abordnung wird von dem hiesigen Journalistensyndikat sowie den Staats- und Kommunalbehörden empfangen werden. Es soll ein Komitee zum Empfang der Gäste gewählt werden, das ein Programm für die Besichtigung der Stadt aufstellen wird.

**Dänischer Besuch in Polen.** Im Juli wird eine Anzahl dänischer Landleute eine Reise nach Polen unternehmen, um sich über die landwirtschaftlichen Verhältnisse zu unterrichten.

**Die Bergarbeiter-Internationale kommt nach Polen.** Wie polnische Blätter zu berichten wissen, trifft am Montag in Warschau eine Delegation der Bergarbeiterinternationale ein, um die Arbeitsverhältnisse in Polen zu studieren und mit den polnischen Bergarbeitern nähere Beziehungen anzuknüpfen. Wie es heißt, sollen an diesem Besuch auch bekannte Führer der englischen Arbeiterpartei teilnehmen.

**Polnische Informationsreise eines amerikanischen Pädagogen.** Der amerikanische Pädagoge Paul Monroe wird, wie der "Kurier Poranny" erfährt, am 15. Juni auf Einladung der polnischen Regierung nach Warschau kommen, um von hier aus eine 14tägige Informationsreise durch Polen zu unternehmen und sich mit dem Stande des polnischen Schulwesens vertraut zu machen. Monroe dozierte früher in Peking und Chicago, 1915 wurde er Direktor der pädagogischen Abteilung der Universität Columbia in New York. Herr Monroe kommt auch nach Lódz!

**Die neuen Lebensmittelpreise.** Die städtischen Verkaufsläden verlaufen die täglichen Bedarfssorten nach folgender neuen Tabelle: Tee (in loser Packung) 30 000 M., das Kilo, Tee aus Ceylon 58—90 000 M., das Kilo, Bohnenkaffee 25 000 M., Malzkaffee 2800 M., Kaka (Van Honten) — 27 000 M., amerikanisches Weizenmehl 4000 M., Roggenmehl 2800 M., Kartoffelmehl 3000 M., Knorr Hafergrüne das Päckchen (ein Viertel Kilo) 18 000 M., Bierkaffee (Bohm) 4800 M., Reis — 4600 M., Erbsen — 3500 M., Mannafrüchte — 5200 M., Kartoffelwurzel 8400 M., Graupen 2100 M., Schlagschneide 2300 M., amerikanisches Schmalz 19 500 M., Kochsalz 1800 M., gemahlenes Salz 1600—1200 M., Soda — 2000 M., Stearinlichte — 12 700 M., So-

ßeit, obachlos ist. Es scheint ein harmloser Idiot zu sein. In seinen Taschen wurden zahlreiche Zeitungen gefunden, auf denen Berechnung mit Milliarden von Franken und Marken ange stellt waren.

Es ist bezeichnend genug, daß ein Mensch, der sich ernsthaft einbildet, trotz des Versailler Friedens sei das Reparationsproblem lösbar, von französischen Politikern für verdeckt gehalten wird. Ganz gewiß gehört er ins Irrenhaus. Wohl aber gehören solche Leute, die die gleiche Behauptung aufstellen, — ohne ernsthaft an sie zu glauben? Denen also bei gleichem Talbland die bona fides fehlt? Irrum und Betrug haben nur diese eine Unterscheidung. Und außer den Irrenhäusern gibt es auch Zuchthäuser, — deren vielleicht selbst Frankreich sich einmal wieder erinnern wird.

Um die Moralität und den Tugendkult zu versichern, welche bekanntlich incommensurable Größen sind, haben die Engländer ein Instrument erfunden, das im "Daily Express" abgebildet ist. Es soll die Verführung der Tänzerwangen verhindern und präsentiert sich in der angestammten Gestalt von (vermutlich gefälschten) Waggonpuffern, die den Tanzraum zwischen der weiblichen und der männlichen Wange ausfüllen, die Gefahr einer Entgleisung des Tänzerpaars auszuschalten. Und so erscheint denn die Sittlichkeit — vorläufig nur in England, wo man ihren Sitz anscheinend in den Böcken versteckt — für die Dame des Tanzes gerettet. Ob zum Vor teil der Nostalgie, bleibt dahingestellt.

**Die Berliner Akademie der Wissenschaften hat einen bewährten astrologischen Forscher, Dr. Georg Struve, die-**

reinliche 5000 M., Brot — 4500 M., Pfiffer — 15 000 M., getrocknete Blaumen 6600 M., Marmelade — 5500 M., Bündelziger — 280 M. das Schachtel, Schichtseife — 3100 M. das Stück. Wurstfleische — 25 000 M. 100 Kilo, Fleischfleie — 28 000 M. Holz — 25 000 M. (gehadt) und 22 000 M. ungehadt.

bip. **Neue Rückspreise für Lebensmittel.** Im Lokale des Referats zur Bekämpfung des Wuchers fand unter Vorsitz des Herrn Dr. Grabowski eine Sitzung der Sachverständigen statt, in der für den Monat Juni folgende Rückspreise für Lebensmittel festgesetzt wurden: 5000 M. für ein Brot im Gewicht von 2 Kilo 1. Gattung, 4600 2. Gattung und 3600 für Schrotbrot. Weizenmehl pro Kilo 1. Gattung 4400 M., 2. Gattung 4200, Semmel 5600, Buttergebäck 7000, Mannagrüne 5200, Krakauer 5400, Perl 4200, Spelz 1. Gattung 2400, Buchweizen 4000, Weiße 3800, Hirse 3000, Graupen 2500. Heringe: ein großer 1500, ein schotischer 900. In bezug auf Zucker hat man von der Festsetzung eines Rückspreises abgesehen, dagegen werden die Kaufleute verpflichtet, die Zuckerkalkulationen im Referat vorzulegen, worauf dasselbe einen entsprechenden Höchstpreis festsetzen wird. In Angelegenheit der Milchpreise soll eine besondere Konferenz einberufen werden, da ein Preisrückgang bei diesen Artikeln festzustellen ist.

bip. Wie bekannt, werden in den meisten Lodzer Konditoreien die vom Referat zur Bekämpfung des Wuchers vorgeschriebenen Preise nicht eingehalten. So mußte an gewisser Adam Dinowski in der Molkerei, Petrikauer Straße 83, für ein Glas saurer Milch 3000 M. bezahlt. Diese Angelegenheit wurde dem Wuchergericht übergeben.

bip. Da im Referat zur Bekämpfung des Wuchers in letzter Zeit vielseitig Klagen darüber einließen, daß die Fleischer höhere Preise fordern, als sie vom Referat vorgeschrieben sind, wurden Nachforschungen eingeleitet, während der festgestellt wurde, daß in der Fleischerei von Arthur Wihan (Glutowna 26) das Fleisch mit 2000 M. das Kilogramm teurer verkauft wird, als der vorgeschriebene Preis lautet. Diese Angelegenheit wurde dem Wuchergericht übergeben.

bip. **Die Zuckerknot.** Trotz aller Proteste und der Denkschrift der Kommunalbehörden wurden die für Brot und andere Städte bestimmter Zuckermengen nicht vergrößert. So wird z. B. 150 Tonnen Zucker erhalten, der Ausgang kommender Woche eintreffen soll. Da der Zucker in den Zuckersäcken teurer wurde, werden die Zuckerknoten wieder erhöht werden.

**Die Zuckerknot.** Der Streit der Süßwarenmacher und Backer, der 6 Tage anhielt, wurde beigelegt, nachdem den Mätern und Backerern ein Stundenlohn von 5,50 M. bewilligt wurde.

bip. **Arbeiterwünsche.** Im Saale des Polnischen Fachverbandes "Praca" fand eine Versammlung der Fabrikdelegierten statt. Es wurde über die Urlaubsfrage eingehend Bericht erstattet, wobei mit Nachdruck hervorgehoben wurde, daß die Industriellen in der neuen Regierung einen guten Rückhalt gewonnen haben. Die jetzige Regierung steht ganz auf der Seite der Industriellen und werde den Arbeitern allmählich alle ihre in schwerem Kampf errungenen Rechte entziehen, so z. B. in der Änderung der Wahlordnung, wodurch den Arbeitern das Recht auf Vertretung in Sejm und Stadtverordnetenversammlung abgesprochen werden soll. Es wurde ferner erwähnt, daß Montag eine Delegation mit einer Denkschrift an das Arbeitsministerium entsandt werde, um dort neben anderen Nöten der Arbeiterschaft auch die Urlaubsfrage vorzubringen.

Riesensumme von 3000 M. zur Verfügung gestellt, damit er seine Beobachtungen der Saturnrabanten fortführen kann.

Dafür arbeitet ein Lodzer Maurer kaum eine halbe Stunde.

### Einschen.

Und der Weg führt an ein Kreuz,  
Ging dort ab nach Süden.  
Sah ein Mädchen voller Leid,  
Seufzte den Kopf, den müde.  
  
Mädchen, sag' ich, komm' n' zu mir!  
Bin ein froh' Gesährte,  
Mädchen Schwank erzähl' ich dir.  
Und das Mädchen hört' es.  
  
Fühl' ich seine Hand und schritt  
Fürb' meine Straße.  
Freudlich ging das Mädchen mit,  
Trank vom selben Glase.  
  
Trank vom gleichen Brat wie ich,  
Teute Stroh und Lager.  
Bis die Liede mir entwich —  
Bin ein leichter Schwager!  
  
Mädchen, sag' ich, geh' du hinzu,  
Kommst dort hin zum Glück!  
Und das Mädchen — weinend ging's.  
Während ich's zurück — — —  
  
Habe manchen Tag verzehrt,  
Seit es von mir ging,  
Aber ach, bedenk' ich's recht,  
Dreht' ich ein töricht Ding!  
  
Glaub' jetzt selbst, mein Wort ist wahr,  
Das das goldne Glück  
Nur in seinem treuen Bild,  
Nur bei meinem Mädchen war!

Max Ludwig.

Während der Aussprache, die diesem Bericht folgte, beklagte sich eine ganze Reihe von Delegierten, daß die jetzigen Verhältnisse für die Arbeiterschaft schlimmer seien, als zur Zeit, da kein Gesetz gehalten werde. In diese allgemeine Aussprache schloß sich ein Bericht über die Forderung einer Lohn erhöhung. Nach Ausicht des Berichterstatters ist der Geschäftsgang — entgegen den unbegründeten Klagen der Industriellen — durchaus gut zu nennen. Rückspreisverträge behaupten die Industriellen, keinesfalls mehr als 5 Prozent Lohn erhöhung bewilligen zu können. Die Fachverbände haben den guten Willen bestanden, die Frage der Lohn erhöhung auf gütlichem Wege zu lösen, seien jedoch zur Überzeugung gekommen, daß ohne Streit nichts auszurichten sein werde. Es wurde bekannt, daß die Arbeiter sich diesmal dazu aufzustellen müssten, ihren starken Willen zu behaupten. Einige Redner forderten die Einberufung einer allgemeinen Konferenz aller Fachverbände, um einen einheitlichen Streit zu beschließen.

Die Versammlten nahmen zum Schluß eine entsprechende Entschließung an.

bip. **Vorsteher der Streit der Hauswärter.** Da die Hausbesitzer die Lohnforderungen der Hauswärter nicht berücksichtigen wollen und die in dieser Angelegenheit vom Arbeitsinspektor gemachten Vermittlungsversuche leider keinen Erfolg zeitigten, haben die Hauswärter beschlossen, am Dienstag, den 12. d. M. in den Ausstand zu treten. Morgen findet eine Versammlung sämtlicher Hauswärter statt, auf der über diese Frage endgültig entschieden wird.

bip. **Streit der Schmiede.** Seinerzeit forderten die Schmiedegesellen eine Lohn erhöhung von 50 Prozent. Da die Arbeitgeber diese Forderung nicht berücksichtigten, wurde die Angelegenheit dem Arbeitsinspektor überwiesen. Nunmehr haben die Schmiedegesellen zu den geforderten 50 Prozent noch 10 Prozent gemäß der Vereinigungsfestsetzung der Kommission hinzugelegt. In einer gemeinsamen Konferenz der Schmiedebehörde und Gesellen unter Vorsitz des Arbeitsinspektors Kusickowski gewährten die Arbeitgeber den Schmiedegesellen eine Lohnzulage von 40 Prozent, worauf die Gesellen jedoch nicht eingingen, weshalb der Streit andauert.

bip. **An einer gestern in der Frage der Forderung einer 100prozentigen Lohn erhöhung für die Brauereiarbeiter stattgefundenen Konferenz kam es zu keiner Einigung, da die Arbeitgeber nur 25 Prozent Lohn erhöhung geboten haben. Es soll eine allgemeine Versammlung der Brauereiarbeiter den Schmiedegesellen eine Lohnzulage von 40 Prozent, worauf die Gesellen jedoch nicht eingingen, weshalb der Streit andauert.**

bip. **Die Reisen nach Danzig.** Unlängst wurde von der polnischen Presse die Nachricht gebracht, wonach die Reisen von polnischen Bürgern nach Danzig eingeschränkt werden sollen. Im Zusammenhang damit berichtet die "Gazeta Danisa", daß ein diesbezügliches Verbot schon in nächster Zeit veröffentlicht werden wird. Die Einreise wird einzeln und allein auf Grund eines Scheines erlaubt sein, der nur den Personen ausgesetzt wird, die die Notwendigkeit der Reise nachweisen können. Nur Reisen zu Handelszwecken werden berücksichtigt werden. Frauen und Kinder werden solche Scheine nicht erlaubt werden. Es sollen direkte Büge eingeführt werden die über das Danziger Gebiet hinausfahren werden. Die Reisenden werden in Danzig die Wagen nicht verlassen dürfen.

**Vereinigung deutscher Gesangvereine in Polen.** Am Dienstag, den 12. Juni a. e. um 8 Uhr abends, findet im Saale des Lodzer Männergesangsvereins eine Sitzung der neu gewählten Verwaltung der Vereinigung deutscher Gesangvereine in Polen statt. Erwünscht ist, daß die Herren Vorstände der einzelnen zur Vereinigung gehörenden Gesangvereine zu dieser Sitzung erscheinen, da es sich um eine Repräsentation der Lieder für das Gartenfest zugunsten der St. Matthäi-Kirche handelt. Um zahlreiches und plakitives Erscheinen wird dringend ersucht.

**Versammlungen in Sachen des Mieterabganges.** Am Montag, den 11. d. M. um 7 Uhr abends, findet im Saale in der Andrzeja 17 ein Diskussionsabend statt. Stadtverordneter Otto Grabs wird über die neue Vorlage zum Mieterabgangesprechen. Der Zutritt ist für alle frei.

Herrn, um 4 Uhr nachmittags, findet im Stadtrat eine ebensolche Versammlung der polnischen Parteien statt, in der Sejmabgeordnete und Stadtverordnete sprechen werden.

**Krankenkassenwahlen.** Wie schon darauf hingewiesen wurde, finden heute, den 10. d. M. von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends die Wahlen in die Krankenkasse für den Laster Kreis statt. Die Deutsche Arbeitspartei Polens hat neben andern Parteien ihre Kandidatenliste eingereicht, die Nr. 4 erhielt. Alle deutschen Arbeiter und Angestellten in Babianice, Zielow, Lask haben darauf zu achten, daß sie heute den Stimmzettel Nr. 4 mit der Aufschrift Ostar Hegenbort als Sozialkandidat in die Wahlurne legen. Die deutsche Arbeiterschaft kann nur durch deutsche Vertreter in der Krankenkasse richtig ihre Interessen vertreten sehen.

bip. **Der Zegen des Alkohols.** Vorgestern hielt der Landwirt Andries Kubicki aus Bojewozi-Male, der sich an seiner Frau Antonina rächen wollte, in höchstem Zustand das in der Scheune untergebrachte Stroh in Brand. Das Feuer griff rasch um sich und das Wohnhaus sowie die Stallungen brannten nieder. Auch 1 Pferd und 2 Schweine fanden in den Flammen um. Der Brandhüter wurde verhaftet.

### Für Eltern schulpflichtiger Kinder.

1. Bis zum 15. Juni werden die schulpflichtigen Kinder auf die einzelnen Schulen verteilt.
2. Vom 15. bis 25. Juni werden die Anforderungen zur Einziehung dieser Kinder in die Schulen verhandelt.
3. Am 25. und 26. Juni Aufnahme der schulpflichtigen Kinder in die Schulen.
4. Bis zum 30. Juni sind in die Schulen Rechtsanträge betreffend das Mähterscheinens der Kinder zur Einschaltung in die Schulen eingezogen.
5. Am 1. Juli Abschließung der Schulen und Übergabe derselben an die Schulbehörde.
6. Vom 1. bis 15. Juli Bernehnung der Eltern derjenigen Kinder, die sich ohne Rechtserteilung zur Aufnahme in die Schulen nicht gestellt haben.
7. Vom 15. Juli ab Einsetzung von Strafverfahren gegen die der Zulässigung ihrer Kinder von der Aufnahme in die Schulen Schulden.

bip. **Lebensmüde.** Die Agromila 85 wohnhafte Jolanta Kozmista suchte sich durch Vernichtung von Boden für das Leben zu nehmen. Ein Arzt der Heilungsbereitschaft brachte ihr die erste Hilfe.

Gleichfalls in selbstmörderischer Weise traf eine gewisse Irene Oser, Neue Biegelstraße 14, Eistgassen. Die Lebensmüde wurde in bewußtem Zustande nach dem Krankenhaus in der Drennowskastraße gebracht.

Eine gewisse Anna Sosol (Brzozowska 31) traf während eines Streits mit ihrem Mann in selbstmörderischer Weise mit ihrem Mann in selbstmörderischer Weise.

bip. **Überfall.** Die 22jährige Anna Kozlowska wurde in der Dmowskistraße von einigen Unbekannten überfallen und durch Messerstiche verletzt. Der Verletzen erzielte ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft die erste Hilfe.

bip. **Verkratze Gesundheit.** In dem Lipowa 23 wohnhaften Stefan Dominik kam ein Unbekannter, der die Miete eines Eierbahners trug, mit der Bitte um Nachlass. Der gutmütige Dominik schlug dem Unbekannten seine Bitten nicht ab, was dieser ihm damit lohnte, daß er nachts Kleidungsstücke im Wert von 1 Million Mark stahl und sich damit aus dem Staub mache.

bip. **Gesundete Kindessterilität.** Unter einem Strand im Quellpark fand ein dort beobachteter Magistrat bei einem alten Kind eine Kugel aus dem ersten Weltkrieg.

### Kunst und Wissen.

**Weltkongress der Schriftsteller.** Im Mai findet in London die diesjährige Zusammenkunft der Mitglieder der größten Schriftstellervereinigung der Welt statt; es ist dies der "Federklub" (englisch: Pen Club), eine internationale Vereinigung der Schriftsteller, die 1921 gegründet wurde und deren Vorsitzender John Galsworthy ist. Zu dem diesjährigen Meeting haben ihre Gesellen zugesagt u. a. Berthold Hauptmann und Romuald Koldund. Fast sämtliche Nationen der Welt werden durch einige ihrer geistigen Führer vertreten sein. Der Club lädt seinen Namen (Pen) von den ersten Buchstaben folgender Worte her: poes, esanis und noelis.

**Giftige Gase als Heilmittel.** Ein Bericht, der die Möglichkeit anläßt, Influenza, Tuberkulose und andere Krankheiten durch giftige Gase zu bekämpfen, wird von den Sachverständigen der chemischen Abteilung im amerikanischen Heer veröffentlicht. Sie haben Versuche in der großen Fabrik für giftige Gase bei Baltimore ausgeführt, die die Regierung errichtet hat. Die Chemiker behaupten, daß Epidemien von Influenza und Erfältungskrankheiten fast augenblicklich unterdrückt werden können, wenn Chlorgas in einer sehr schwachen Form in die Räume eingesetzt wird, in denen sich die erkrankten Personen befinden. Man hat auch Eier schweinchen mit Tuberkulose geimpft und dann mit schwachen Dosen giftiger Gase behandelt, wodurch sie gegen die Tuberkulose immun wurden. Ebenso behaupten die Chemiker, ein Mittel, wenn auch kein vollständiges Heilmittel, gegen die Paralyse gefunden zu haben, und zwar in dem, als Paralyse leidende Personen wurden einer Behandlung mit diesem Gas unterzogen, und 21 wurden als geheilt entlassen, während bei sieben eine deutliche Besserung eintraf.

### Vereine und Versammlungen.

**Deutscher Lehrerverein.** Am Montag, den 11. Juni, um 7.30 Uhr abends, findet im Vereinslokal die Volksversammlung für Monat Juni statt.

**Gesellschaftsverein.** Freitag, Sonntag, nachmittags 2 Uhr findet im eigenen Lokale Petrikauer 283 eine außerordentliche Generalversammlung statt. Die Tagesordnung ist zu ersehen im Sonntagsblatt vom 3. Juni. Alle Mitglieder werden gebeten, recht pünktlich erscheinen zu wollen, da sehr wichtige Anlegungen außer der Tagesordnung zu beraten sind. Ein recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

**Musikverein "Tatia".** Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Dombrower Turnvereins, die heute stattfindet, werden alle aktiven sowie passiven Mitglieder eingeladen. Der Ausmarsch erfolgt vom Vereinslokal Sien-

Stettin 54. punt 7½ Uhr früh. Um zahlreiches und  
pünktliches Erscheinen wird gebeten.

### Zuschriften aus dem Leserkreise.

Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die  
preisgegliche Verantwortung.

### Bericht der Liquidationskommission des Hilfsausschusses für deutsche Flüchtlinge aus Russland in Lódz.

Wie durch die hiesigen deutschen Tagesblätter bereits  
bekanntgegeben, ist, da der Hilfsausschuss für deutsche  
Flüchtlinge aus Russland seine Tätigkeit beendigt hat, für  
denselben durch die am 31. v. M. stattgefunde Volks-  
versammlung eine Liquidationskommission eingesetzt worden,  
der auch die öffentliche Rechnungslegung über die Tätig-  
keit dieses Ausschusses obliegt.

Nach mehreren Sitzungen hat nun auch diese Kom-  
mission die ihr übertragene Mission bis auf die am Schlusse  
erwähnten Punkte erfüllt und gibt hiermit der Öffentlich-  
keit folgenden aus den Belegen und Büchern des Hilfs-  
ausschusses zusammengefaßten Bericht bekannt.

An Spenden in barem Gelde sind folgende Summen  
eingegangen:

a) vom Prinzipiellen Komitee übernommen	Mk. 282.—
b) von der "Freien Presse" gesammelt	4.999.054.—
c) vom Bunde der Deutschen Polens	2.100.450.—
d) lt. Quittungsbuch und durch den "Friedensboten"	2.140.904.—
e) für die an die Geschäftsstelle der deutschen Stm- abgeordneten überlassenen 12 Stühle nach Abzug für Miete, Beleuchtung und Reinigung erhalten	120.000.—
Zusammen Einnahmen	Mk. 9.360.690.—

Diese Summen sind folgendermaßen verwendet worden:

a) Unterstützungen an Flüchtlinge in barem Gelde	Mk. 1.351.190.—
b) Unterstützungen in eingekauften Naturalien	2.703.001.—
c) Unterstützungen an die abgebrannte Gemeinde Groß-Paproc	238.940.—
d) Unterstützungen an Flüchtlingswaisenkinder	738.804.—
e) an Steuern für den veranstalteten Wolga-Abend bezahlt	279.249.—
f) Reisespesen der Kommission, für die Flüchtlinge, bei Unterbringung der Waisenkinder etc.	651.354.—
g) Gehälter an die Maschinenrechnerin und den Sekretär	332.000.—
h) Utensilien (12 Stühle)	46.600.—
i) Mieten	26.000.—
j) für gekauftes Mehl in Danzig	2.661.373.—
k) Schreibmaterialien, Porto, Telegramme, Heizung, Beleuchtung, Reinigung und diverse Spesen	254.013.50
Zusammen Ausgaben	Mk. 9.282.514.50
Der vorhandene Kassenbestand	78.175.50
Summa wie oben	Mk. 9.360.690.—

In der Kasse befanden sich auch 53.086 verschiedene russische  
Kubel, die dem Olga-Asyl überwiesen worden sind.

Die reiche Spende von 4 großen Ballen verschiedener  
Kleidungs- und Wäschestücke, 2 Kisten kondensierte Milch  
und eine Kiste Seife, die dem Hilfsausschuss von der  
hiesigen Baptisten-Gemeinde zugewiesen wurde, ist nach  
dem Lager in Strzelkowo gebracht und dort an die  
Flüchtlinge verteilt worden. Viele andere, von Einzel-  
spendern gesammelte Sachen sind den Flüchtlingen in Po-  
mazki, Wilejko, Rowno, Baranowitschi, Wilno, Strzel-  
kowo und Verunglückten in Groß-Paproc zugute ge-  
kommen.

Die noch übriggebliebenen und vorgefundene gespendeten Kleidungs- und Wäschestücke sind durch Be-  
schluß der Liquidationskommission an folgende Wohltätig-  
keitsinstitutionen verteilt worden:

1) Die Armen, die unter der Obhut des Herrn  
Konistorialrats Pastor Dietrich stehen erhalten 6 Arschin  
mollenen Anzugsstoff, 6 neue Frauenhemden, und 9 Arbeits-  
blusen.

2) Dem Kriegswaisenhaus wurden zugewiesen:  
20 neue Mädelkleider, 2 neue Mädelshürzen, 25  
neue Mädelhemden, und diverse alte Kleidungsstücke,  
im ganzen 1 Kiste und ein größerer Waschkorb voll.

3) Das evangelische Waisenhaus wurde bedacht:  
mit 5 neuen Knabenhosen, 14 neuen Knabenblufen, 20  
neuen Mädelhemden, 2 neuen Knabenhemden und  
verschiedenen alten Sachen, die zwei Waschkörbe füllten.

4) Das Grefenheim erhielt fünf neue Hemden und  
einen Sack voll gebrauchter Kleidungsstücke zugeteilt.

Dem Hilfsausschuss kommt noch der Betrag von  
Mk. 420.000.— von dem Britischen Hilfskomitee in  
Warschau zu, das aufgefordert worden ist, diese Summe  
an die hiesige Genossenschaftsbank zu überweisen. Das  
Hilfskomitee schuldet hingegen an Herrn J. Spickermann  
Mk. 43.000.— und an Herrn Otto Graß Mk. 212.000.—  
Wegen des Postens Mehl in Danzig ist laut Beschluß der  
Liquidationskommission auf Antrag der Herrn Rohling  
Herr Karl Küster, Danzig, ersucht worden, diese Angelegen-  
heit zu regeln.

Über die letzten 3 Punkte wird die Liquidations-  
kommission nach endgültiger Erledigung noch Bericht  
geben.

Die Liquidationskommission  
geg. Otto Rohling, A. Sager, Rudolf Bathelt,  
R. Schwarz, G. Schödler.

### Aus dem Reiche.

Warschau. Weiterer Bombenfund. Am  
Freitag vormittag wurde in Warschau in der Smocza 21  
ein Lager von Syrenhoff entdeckt. In einer Bäckerei  
dieses Hauses fanden Arbeiter, die die Bäckerei montieren

seitens 6 Bomben und 4 Granaten. Die Untersuchung  
ergab, daß diese Sprengstoffe frisch hergestellt worden waren.

Der "Kurier Polski" geht ein? Die "Gazeta  
Worsz." erfährt, daß der "Kurier Polski", der bisher von  
der Regierung Sikorski erhebliche Unterstützungen emp-  
fangen habe, mit dem 1. Juni seinen Mitarbeiter gekündigt habe. Mit dem Augenblick des Rücktritts Si-  
korskis habe das Blatt auch seinen äußeren Umfang  
wesentlich verkleinert.

Bromberg. 55 Millionen Mark Kanton.  
Wie die "Gazeta Wydawnicza" berichtet, wurde der vorige  
Woche zu 9 Monaten Gesangsalbum verkaufte Redakteur der  
"Deutschen Rundschau", Karl Wendisch, wieder auf freien  
Fuß gesetzt, nachdem er eine Kavution in der Höhe von — sage  
und schreibe — 55 Millionen Mark hinterlegt hatte.

Thorn. Non olost! Eine "appetitliche" Ge-  
schichte erzählt uns ein Arbeiter des hiesigen Wasserbau-  
amts. Er verschafft sich täglich einen kleinen Nebenver-  
dienst dadurch, daß er aus den Latrinen am Winterhafen  
Geldscheine (meistenteils zu 100 Mark) herauszieht, die  
hier nicht ihrem natürlichen Zweck, sondern einem für die  
Menschen natürlichen Zweck gedient haben! Diese Scheine  
reinigt er durch Abwaschen und bringt sie wieder in den  
Verkehr, wodurch er täglich etwa 400 bis 500 Mark Ne-  
bengewinn hat. — Hieraus ist besonders eindringlich zu  
ersehen, welch eine geringe Sichtung ein Teil unserer Mit-  
bürger vor dem Wert des Geldes hat.

Kattowitz. Folgen schwere Fahrt. Am  
Sonntag nachmittag unternahmen der Chemiker Włodzimierz  
Pawlak, Polizeivoltzelle Trzynich, Polonist und Russin,  
Ingenieur Leszinski, Magazinverwalter Bujak, Obersteiger  
Sollorz und Steiger Nitsche auf einem Abter-Wagen von  
Kattowitz aus einen Ausflug nach Orzesz-Tischu. Die  
Fahrt ging ohne Zwischenfall vorstatten. Auf der Rück-  
fahrt kam das Auto infolge der Überlastung ins Rutschen  
und fuhr gegen einen Baum. Dabei ging die Beleuchtung  
aus. Als der Autolenker wieder auf die Fahrstraße kamen  
wollte, fuhr er erneut in einen Baum. Durch den  
zweimaligen wuchtigen Anprall sind fast sämtliche Teile  
aus dem Auto geschleudert worden. Pawlak, Russin,  
der Bruder des Chasseurs und Leszinski blieben sofort  
tot liegen. Bujak wurde derart schwer verletzt, daß an  
seinem Austritt gezwungen wird. Sollorz und Nitsche  
wurden mit leichten Verletzungen nach dem Krankenhaus geschafft.  
Der Chasseur kam mit geringfügigen Verletzungen davon.  
Das Auto ging völlig in Flammen.

Freimaurer. Nach einer Aufführung des Abg. Rabbi  
gibt es in Warschau 15 Tempel: 1. "orthodoxisch Polen",  
2. "Lafalit", 3. "Traugut", 4. "Tzadik", 5. "Adarini",  
6. "Tzadik", 7. "Gewiss", 8. "Kreiswod",  
9. "Tzadik", 10. "Tzadik", 11. "Wolność", 12. "Roz-  
wod", 13. "Tzadik", 14. "Tzadik", 15. "Tzadik".

Fr. W. Milsan. Verörnen Sie sich zuallererst von dem  
Panstwowy Urzad Emigracyjny in Warschau die Ausreisege-  
nehmigung. Legen Sie das Aufsichtsamt dem Sez. bei. Mit  
dieser Ausreiseanmeldung und dem amerikanischen Pass  
begeben Sie sich dann zum Kreisberatungskommando (P. A.)  
Sienkiewicza 2/5, das Ihnen die Ausreisegenehmigung der  
Militärbehörden ausstellt. Darauf brauchen Sie noch eine Bele-  
gung des Warminski und des Finanzamts über Entrichtung  
der Steuern, woran Sie sich von Ihnen Polizeikommissar  
einen sogenannten Qualifikationschein ausspielen lassen. Vor-  
zulegen ist der alte russische Pass oder ein Auszug aus dem  
rechtl. russischen Pass. Mit all den Scheinen begeben Sie  
sich hierauf zum Regierungskommissar, Zielona, Gd. Kaszub-  
sko Wiel., der Ihnen den Auslands-Pass ausstellt. Eine Deklar-  
ation hierauf im Regierungskommissariat. Der  
Pass muß schließlich vom amerikanischen Konsul in Warschau,  
S. K. 4, bestätigt werden. Sicher Sie sich aber beizeit  
eine Schiffstelle. Lesen Sie die Note: "Für Auswanderungslustige"  
in Nr. 17 der L. P. P. Seien Sie sich rechtzeitig in  
Verbindung mit dem amerikanischen Konsulat, damit Sie eine  
Nummer erhalten, dank der Sie schneller in die Reihe der  
Abfertigten aufgenommen werden, sonst kann es Monate  
dauern, bis die Reihe an Sie kommt.

S. S. Anonyme Enthüllungen werden nicht beantwortet.

### Warschauer Börse.

Millionówka	1700
4. prov. Pfdr. d. Bodenkreditges.	4300-4100
4. prov. Obl. d. Stadt Warschau	365-325
Goldeinsels	82500
1. Landbr. d. Kreditges. poln. Industriell.	275000
für 1 Pfund engl.	100
Poln. Kommunalbank	

Dollars	71300
Tschechische Kronen	2155-2140
Deutsche Mark	0.81-0.78
Schecks	
Belgien	3975
Berlin	0.81-0.78
Danzig	0.81-0.78
London	332500-324000
New-York	72000-71300
Paris	4625
Prag	2155-2140
Schweiz	12950
Wien	0.99-0.97
Italien	3375

Aktien. (Notiert in Tausenden.)

Diskontobank 200, Handel u. Industriebank 82-875,  
Warschauer Industriebank 525, Westbank 360-355, Arbeiter-  
genossenschaftsbank 140-135-1425, Kijewski 120-130,  
Wilcza 19-15, Czorsz 390-400-390, Gostawie 200-215-210,  
Zuerges. 780-815-800, Eszy 28 (ohne Kupons) Kohlen-  
ges. 170-185-175, Liliop 69-71-64, Norblin 68-69-62, Ortwein  
65, Rohn u. Zieliński 53-56, Starachowice 275-310-225,  
Starachowice 5. Em. 275-300-285, Lokomotivenges. 120-135-123,  
Zyrowa 5-9-6-1-5-7 Mill. Jabłkowsey 24-20-5-22, Dolbat  
18-20-18, Cmielów 60-65-62, Haberbusch 115-119-117-5,  
Nobel 145-133, Potaschwerke 300-315, Elektrizitätsges. 270-  
275, Spiritus 165-167-165, Handelsbank 300-310, Kredit-  
bank 70-80, Lemberger Industriebank 16-18, Lemberger  
Bodenkreditbank 20-20, Landwirtschafts-Genossenschaft 35-37-5,  
Du's 215-220, Chodorów 170-175-160, Czastocice 59-58-50,  
Michałów 230-210-225, Firley 72-70-73, Firley 4. u. 5. Em.  
65-62-66, Hoizges. 19-5-18, Cegielski 65-55, Modrzewiów 265-  
255-257, Ostrowiec 290-320-295, Ostrowiec 5. Em. 290-245-  
290, Rudzki 87-95-94, Rudzki 3. Em. 90-95-90, Ursus 220,  
Ursus 2 Em. 80-84-82, Pocisk 16-50-47, Zieleniewski 360-375,  
Zieleniewski 2 Em. 80-84-82, Pocisk 16-50-47, Zieleniewski 360-375,  
Borkowski 57.5-55.5-53.5, Schiffahrtsges. 23-27-28-28, Spieß  
70-75-74, Partiwig 43-5, Naphtha 28-32, Pustelnik 90-85,  
Belpol 22-21-26, Belpol 2. Em. 20-18-19-25, Ska i Świątio-  
26-65-68, Lenartowicz 26-26.

Danzig, 9. Jun. Dritte Notierung: Polenmark  
120,00, Warschau 120,00, Dollar 85,500.

Zürich, 9. Jun. (Pat.) Anfangsnotierungen.  
Berlin 0.0065 Holland 218, New-York 555.50, London 2367,  
Paris 205.75, Mailand 23.90, Prag 16.59, Budapest 0.0075,  
Sofia 6.10, Belgrad 6.05, Bukarest 2.85, Warschau 0.0000,  
Wien 0.0078 gesteuerte Österr 0.0075.

Berlin, 9. Jun. (Pat) 10 Uhr. Vorbörse. Hol-  
land 32750, Italien 3900, London 385000, New-York 83500,  
Paris 5350, Schweiz 15000, Wien 121, Prag 2490, Budapest  
16.60, Belgrad 735, Rumänische Lei 450, Österr. Kronen 1.20,  
Dollar 85500, Sofia 930, Warschau 150, Fölin. Mark 1.20,  
Tendenz fest.

### Aktien:

(Auf Grund privater Notierungen.)

Tendenz steigend. Umsätze bedeutend.  
Warschauer Handelsbank 310000, Diskontobank 290000,  
Genossenschaftsbank 150000, Westbank —, Handel und  
Industriebank 85000, Lodzi Kaufmannsbank 35.000, Bor-  
kowski 57500, Cegielski 65000, Zuckersges. 80000, Cmielów  
60000, Hołz 20000, Ficley 70000, Liliop 75000

## P. P.

Wir bringen unserer geschätzten Kundenschaft zur gesl. Kenntniß, daß infolge des in der Nacht von Donnerstag zu Freitag erfolgten Brandes unseres Trockenerei, wobei nur ein Teil derselben den Flammen zum Opfer fiel, unser Gesamtbetrieb keinerlei Störung erleiden wird.

Alle übernommenen Aufträge werden daher prompt ausgeführt und bitten wir, uns neue Zuweisungen nicht vorbehalten zu wollen.

Hochachtungsvoll

Holzwaren- und Spulensfabrik  
**Heinrich Wyß & Co.,**  
Inh. Heinrich Wyß' Erben.

Lodz, den 8. Juni 1923.

1786

**Deutsches Mädchen-Realgymnasium**  
mit Handelsfächern von  
**A. Rothert**

Auf Grund der behördlichen Verordnung finden

Aufnahmeprüfungen am 23. Juni

um 5 Uhr nachmittags statt. — Anmeldungen werden in der Schulkanzlei täglich zwischen 9 bis 12 Uhr entgegengenommen.

Der Direktor.

**Deutsches Realgymnasium**  
zu Zgierz.

Aufnahmeeamina in alle Klassen (Vorsch. 2 bis inkl. die neu zu kommende U-Sekunda) laut amtlicher Verfügung ausschließlich vor den Ferien den 26. und 27. Juni 1. J. um 9 Uhr morgens. Neuanmeldungen und Auskünfte betr. die Aufnahme von Knaben und Mädchen für das nächste Schuljahr täglich in der Schulkanzlei von 9—1 Uhr. Schluss des Schuljahres den 23. Juni 1923.

Der Direktor.

1591

→ „Krakus“ ←  
Vereinigte Spirituosen u. Likör-Fabriken,  
Akt.-Ges. in Krakau, XXII  
Siliale in Lódz, Traugutstrasse Nr. 14,  
Telephon 7-51.  
Empfiehlt ihre durch Qualität bekannten Schnäpse und Liköre.  
Auch sind eingetroffen 1803  
Farben und Essenzen für Mineralwasserfabriken.

Wichtig für Industrie und häuslichen Bedarf.  
Größte Sparsamkeit in Seife und Soda erzielt man  
durch den Gebrauch von  
„Lavatin“

„Lavatin“ ist das unschädlichste, erfolgreichste und billigste Waschmittel. Erfpart 50% Seife, Soda überflüssig. Wäsche sowie alle Rohstoffe werden schneeweiss. „Lavatin“ ist mit verschiedenen leichten erschienenen Mitteln, die bald wieder vom Markte verschwanden, nicht zu vergleichen. Von der Güte unseres Mittels kann man sich überzeugen durch eine Probe, welche auf jedes Verlangen und zum Fabrikspreise zu haben ist in der Fabrik chemischer Produkte.

Ing. T. Grabiański & D. Myślibórski  
Lódz, Kilinskistr. 95, Tel. 595. 1683

**Lehrling**

acht. Eltern, nicht unter 15 Jahren wird, für ein Wein- und Kolonialwaren-Geschäft sofort gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl. 3796

Abonnements und Anzeigen für die  
**Danziger Neueste Nachrichten**  
nimmt entgegen  
Büro „Astar“  
Lódz, Piastowska 185.

**Abendbeschäftigung**  
sucht deutsch-polnische Korrespondentin. Angebote  
sub. „S. H.“ an die Geschäftsst. d. Bl. 1757

**Achtung!**  
werden zum Nähen angenommen. Andrzejia 31, W. 12.  
Dort selbst werden auch Einsätze auf einer Kryie-Maschine  
angenehmt. Reelle und pünktliche Ausführung! 17-7

**Kaufe**

mit 150% teurer u. zahlreiche die besten Preise für Brillanten, Gold, Perlen und kostliche Zähne.

Witze, Konstantiner 7  
rechte Ossoline, 1. Stod.

**Zu verkaufen**  
neue eichene Kleiderschränke  
Küchen-Schränke, Tische u.  
Stühle. Beleuchtung von  
8 Uhr morgens bis 6 Uhr  
abends. Karolowska 41,  
in der Tischlerei. 1770

**Deutzer**  
**Gasmotor**  
(System Otto) 8 H. P.  
zu verkaufen. Zu be-  
sichtigen Reiterstraße 11,  
beim Wirt. 1729

Dr. med. 1708

**Edmund Eokert**

Hauts, Haare u. Geschlecht.  
Sprechst. v. 12—2 u. v. 5—8.  
Damen 4—5 Uhr nachm.  
Kiliński-Straße 187  
das 3. Haus v. d. St. 1787

Dr. med.

**M. Kerschner**

Zielona 16

Kinder- und innere

Krankheiten

empfängt v. 1—3 u. 6—7.

dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-  
und Geschlechtskrank-  
heit. empfängt von 10—12 und  
von 5—7 1654  
Nawrotstr. Nr. 7.

Dr. med.

**Langhard**

Zawadzka 10.  
Haut- u. Geschlechtskrank-  
heit. Sprechst. v. 9—12 u. v. 5—8.

Dr. med.

**Roschaner**

Hauts, Geschlechts-  
und Paroleiden.  
Behandlung mit mindestens  
1651  
Zielona-Straße 9  
Empf. v. 8—10 1/2, n. 4—8.

Dr. med.

**Wichtige**

Handstickerinnen

werden gesucht. Pan-  
kowska, Petrikauer 39.

Näherinnen

zur Fertigung von  
Oberhemden u. Vorhem-  
den werden gesucht.  
Olomucki, Wschodnia 50.

Wirtschafterin

der deutschen u. polnischen  
Sprache wichtig, in der  
Rücke erfahren, wird auf  
Band (Dauerstellung) in  
der Nähe von Radom, ab  
1. Juli gesucht. Adresse  
in der Geschäftsstelle d. Bl.  
zu erfahren. 1766

Es werden tüchtige

**Schlosser**

für Maschinen u. Trans-  
missionsfabrik von S. Edels-  
mann u. M. Rydz. 6-10  
Sierpnia (Venebata) 70  
gesucht. 1787

Ein Person

die mit einem Säugling  
umgehen kann, wird  
per sofort gesucht. Zu  
erfahren Cegielniana 50  
beim Hauswirt. 1731

**Plissé**

**Coufre-**  
**Maschinen**

liefer

**Oskar Lintner**

Wien VI. 1754

Kaserneng. 23.

984

**Wirtschaft**

Strickhandschuhe werden  
zum Abspicken u. Nähen  
herausgegeben bei O.  
Karoff, Annastr. 21. 1759

**Schreibmaschinen**

neue Continental, Adler, Mercedes

usw. zu billigen Preisen; Farbbänder 1a, Kohlepapier.

Reparaturen, Schreibmaschinen-Unterricht.

Adolf Goldberg,

Andrzejia-Straße 1, 1. Etage.

984

**Wurst**

für Tanz und Vergnügungen

aller Art zu mäßigen  
Preisen liefert H. Segal,  
Dipl. Klavierlehrer, Sze-  
dnia 29. 1781

Zeichnerin

die auch in Berlin hilft,

deutsch und polnisch ver-  
stehend, für ein Tapiserie-  
geschäft nach Toruń gesucht.

Kost. und Logis im Hause.

Aufkunft durch Peterilige,  
piotrkowska 93. 1749

1356

**Achtung!!!**

Senden Sie Ihre Adresse durch

die Post an R. Kindermann,

Lódz, Nawrot 51 (Eingang

Juliusz, 23) u. verlangen Sie

Unterhaltung. Fach- Zeit- schriften,

Modenhefte und Bücher,

dieselben werden am Ort

ins Haus gezeigt und nach

der Provinz durch die Post

**Mequisteur**

welcher in der

Papier- u. Druckerei-

Branche bekannt ist, wird

gegen Provision von größe-

rem Unternehmen gesucht.

Off. unter „W. 11“ an

die Geschäftsst. d. Bl. 1787

145

**Holanstalt f. Zahn- u. Mundkrankheiten**

**Petrikauer Straße 145**

**v. Zahnarzt H. Pruss**

**Plombieren**

schadhafter

a Elancines

klinisch. Zähne.

**Preise laut Taxe.**

1527

**Jumper's**

Seiden- und wollene, allerneueste Fassons, fertig,

ferner werden Bestellungen aus anvertrauten Stoffen

entgegengenommen. Solide und pünktliche Ausführung.

6-10 Sierpnia 39, W. 13. 1805

Für den Vorfall eines stillverzetteten Betriebs-

direktors in der polnischen Tafelfabrik (100 Arbeiter)

eines ehem. technischen Großunternehmens wird ein

**Chemiker gesucht**

möglichst aus dem Gebiet der Del. Wachs oder Hell-

industrie, doch kommen für diese sehr entwicklungsfähige,

gut bezahlte und selbständige Stellung auch andere

ähnliche Chemiker in Frage, wenn nachstehende Voraus-

setzungen erfüllt sind: mehrjährige Betriebspraxis, Alter

unter 45 Jahre, frische Abstammung, polnische Sprach-

und Schriftkenntnisse. Angebote sollen enthalten: Hand-

geschickten, leidlosen Lebenslauf, Zeugnisse, Abschriften,

Angabe von Berufserfahrungen. Gehaltsansprüche nach

jetzigen Gehältsmitten unter Berücksichtigung der Wohn-

ort, früherer Eintrittstermin. Off. unter 1781 an Ann. Exp. Rudolf Wosz, Wien I.

Seilerstraße 2. 1807

**Verkäuferin**

aus der Porzellanküche  
sollte sich melden: Keramik  
Petrikauer-Stra. 121. 1774

**Ein alleinstehende**

**Gran**  
(Schneidergeselle) sucht bei  
besteter Familie Logis.  
Gute Bezahlung. Offerten  
unter „S. H.“ an die Ge-  
schäftsst. d. Bl. 1786

**Halzbottich**

auf zweihändigen Bahnen  
cirka 20 Kubmetr. Umfang  
in sehr gutem Zustand  
per sofort zu verkaufen.  
Auftragen Comptoir Karola  
Nr. 11, tägl. von 9—11 Uhr  
vormittags. 1778

# CASINO

Der erträumte und ersehnte göttliche

## Harry Liedtke

in der Taktigen Komödie

### „Die Frauen sind schon einmal so!“

unter Leitung des Regisseurs Georg Jacoby in Gesellschaft von Antonina Dietrich, Loni Nest, Alicie Hedy, Vespermann, Biensfeld, Hossa, Bosky und Bendow.

Beginn der Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags.

1761



Kirchengesangverein „Cantate“

veranstaltet am Sonntag, den 10. Juni in Radogoszcz im Wäldchen des Herrn Ernst Lange, Langwiek, Haltestelle Radogoszcz ein

## großes Gartenfest

Im Programm sind vorgesehen: Gesang, Musik des „Stella“-Orchesters bei voller Besetzung, lebende Bilder, Stern- und Sloverschießen, Tuxposi. Der Garten ist ab 1 Uhr nachmittags geöffnet und am Abend elektrisch beleuchtet.

Im Falle ungünstiger Witterung wird das Gartenfest verlegt und der Tag noch besonders bekannt gegeben.

Der Festausschuss



Kirchengesangverein „Zoar“ Lódz.

Am Sonntag, den 17. Juni, um 3 Uhr nachmittags findet im Garten „Sielanka“, Fabianicer Chaussee 59 (12 Minuten Fußgang vom hohen Ring), ein

## großes Gartenfest

unter Mitwirkung einiger Gesangvereine statt.

Konzert eines Musikorchesters, Kinderumzug, Kahnfahrt, Sloverschießen, sowie viele andere Überraschungen für jung und alt.

Alle bestreitenden Vereine, sowie Freunde und Söhne laden höflich ein  
die Verwaltung.

1700

## Großes Ghauturnfest

des Deutschen Knaben- u. Mädchen-Gymnasiums zu Lódz

am 10. Juni 3 Uhr nachmittags

auf dem Sportplatz der Vereine „Kraft“ u. „Touring-Klub“ Wodnastraße Nr. 39, Straßenbahn Nr. 10.

Im Programm: Allgem. Freilübungen von 1000 Knaben und Mädchen. Rhythmische Freilübungen der Schülerinnen — Keulenschwingen — Kunstfreilübungen — Pyramiden.

Musikbegleitung: Scheiblersches Orchester unter Leitung des Herrn Chanfeld.

Eintrittskarten sind in der Gymnasialkanzlei und am Tage der Aufführung an der Kasse zu haben.

Der Reingewinn ist für bauliche Erweiterungen des Schulgebäudes bestimmt.

1866

Tuch- und Kordlager

von

## 5. Sultes, Lódz

Nowomiejska 15, Front, 1. Stock

empfiehlt in großer Auswahl:

neueste Damen- u. Herrenstoffe — speziell

von der Firma

1670

A. G. Vorst Alt.-Ges. in Zgierz

Detailverkauf zu Fabrikspreisen.

Der erträumte und ersehnte göttliche  
in der Taktigen Komödie  
„Die Frauen sind schon einmal so!“  
unter Leitung des Regisseurs Georg Jacoby in Gesellschaft von Antonina Dietrich, Loni Nest, Alicie Hedy, Vespermann, Biensfeld, Hossa, Bosky und Bendow.  
Beginn der Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags.

1761

Theater

heute, um 8.30 Uhr abends  
Abschiedsvorstellung der Krakauer Operette „Nowości“

„Scala“

die „Bajadere“

Wochen	Sonater	des
Do	Druckers	Druckers
Fr	Sinfonie	Sinfonie
Fr	Welt	Welt
Fr	des	des
Fr	Adamszky	Adamszky
Fr	Sezen	Sezen

Kaffee „Tivoli“ Restaurant.

Lódz, Prajazd-Straße Nr. 1 (Meisterhaus)  
Garten ab 8 Uhr morgens eröffnet

Empfehl:

des	Druckers	des
81.	Sinfonie	81.
des	Welt	des
des	Adamszky	des
des	Sezen	des

Frühstück, Mittag, Abendbrot

sowie erfrischende Getränke als: Tasse Milch, Limonade, Moza-  
gran, Speisek. u. s. w. — Konditorwaren eigener Herstellung.

Hochachtungsvoll die Verwaltung.

SANDALEN
Zakopane Pantoffel
Damen- und Kinder- und
Wäsche — Strümpfe
Große Abawahl
Billige Preise 181
K. Petersilge
93 Piotrkowska 93

Nur 40% Kassa
Reit in Ratenzahlungen
Gardinen, Weißwaren,
Grotte, Seidentücher,
Gabardin, Chiffon,
Zeugstoffs wie auch alle
Art Manufakturwaren am
billigsten und bequemsten
bei Leon Rubaschkin,
Altmarkt 40. 1703

### platen.

Die neue Heilmethode, 4.  
D. in gutem Zustande zu verkaufen. Nowańska 81.

G. Abmachungen. 1789

Dienstag, den 12. Juni 1923,  
Punkt 8 Uhr Singstunde

hierauf

### Monatssitzung.

Die Herren Mitglieder werden

um zahlreiches und pünktliches Er-  
scheinen erachtet.

1799 Der Vorstand.

### Paprika Exporthaus sucht eingeschickten

### Vertreter

zum Besuch von Hotels, Restaurants und Seichern gegen

Fixum und Provision. Anträge mit Referenzen unter

Hoher Verdienst 3141 an Ann. exp. Rudolf Mosse, Wien L.

Seilerstraße 2.

1893

Der Vorstand.

### Der Generalverkauf

für Lódz und Umgegend ist zu vergeben.

Näheres bei: Jaroszka i Ska, Poznań, Strzelecka 2.

Eksporta. Zródeł Czerwiczkich. 1806

Achtung, Arbeiter!

„Tanie Źródło“

Lódz, Sienna 16.

Bar.

Matenzahlung.

herren- u. Damen- Garderoben

fertig und gegen Bestellung.

Aufführung! Bei Matenzahlung werden

Bekanntmachung aufbewahrt. 1826

### Spargelder

verzinsen wir

bei täglicher Rücksicht mit 12%.

4-möglich. 10%.

längerer Kündigung nach Bescheinigung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,

A. G.

Lódz, Wiejska 45/47. 1823

Kaufe, wer kann!

Die Waren werden jeden Tag teurer;

wir verkäufen zu billigen Preisen.

Etamin-Kleider

neueste Saisons 130.—125.— 8500

Kreton-Kleider 75.—65.— 58000

Etamin-Blusen

glatt u. mit Stickerei 65.—55.— 45000

Damen-Mäntel

von 150.— bis zu den elegantesten.

Schmeichel &amp; Rosner, Lódz,

Petrkauer Straße 100 u. 160.

1788